www.kolping.de | **Januar 2014**

Kolping magazin

JUGEND Seite 18
Zu Besuch beim Treffen der Kolping Community aus Erfurt

GLAUBE UND LEBEN Seite 25
Mehr Tiefgang im Neuen Jahr schlägt der Bundespräses vor

EINE WELT Seite 26
Die Kolpingjugend in Albanien produziert Radioprogramme

Katholikentag S. 20
Für die Großveranstaltung im Mai werden Helfer gesucht

Handwerkskammerwahlen 2014

Bist Du bereit?

Geschichte mit Zukunft

MUT TUT GUT
KOLPINGTAG 2015

„Kolpings Traum“ wird in 2014 in Fulda erneut aufgeführt.

Liebe Kolpingschwestern,
liebe Kolpingbrüder,

„KOLPING – Eine Geschichte mit Zukunft“ Das Kolpingjahr 2013 – in dem wir den 200. Geburtstag Adolph Kolpings gefeiert haben – neigt sich dem Ende zu.

Wir erinnern uns an den Besuch des Bundespräsidenten im Rahmen der „Kölner Gespräche“ am 2. Februar 2013 am Grabe Adolph Kolpings in der Minoritenkirche zu Köln. Beim anschließenden Festakt in der Kölner Börse hat unser Bundespräsident Joachim Gauck die Person Adolph Kolpings und das vielfältige Wirken des Kolpingwerkes in Gesellschaft und Kirche gewürdigt. Der Bundespräsident führte aus:

„Ein besonderer Mann, ein überzeugter Christ und ein großer Deutscher [...]. Adolph Kolping gehört [...] zu den christlichen Männern und Frauen des 19. Jahrhunderts, die gleichzeitig ganz genau das Evangelium gelesen und ganz genau hingeschaut haben, was die Bedürfnisse der Zeit waren.“

Ja, darauf kommt es auch heute und in Zukunft an, dass wir ganz im Sinne Adolph Kolpings genau hinschauen, was die Nöte unserer Zeit sind. Als Kolpingsfamilien vor Ort und als Verband versuchen wir, auf die Fragen, die Sorgen und Nöte der Menschen aus unserem christlichen Glauben heraus eine Antwort zu geben.

Ein weiterer Höhepunkt im Kolpingjahr 2013 war das Musical „Kolpings Traum“. Mehr als 27 000 Zuschauende konnten im Schlosstheater in Fulda und in der Wuppertaler Oper dieses beeindruckende Musical sehen. Wir freuen uns darüber, dass in der Zeit vom 9. bis 17. August 2014 das Musical „Kolpings Traum“ in Fulda erneut zur Aufführung gebracht wird.

Neben diesen beiden Akzenten wurden bundesweit zahlreiche Veranstaltungen in den Kolpingsfamilien vor Ort, aber auch auf Diözesanebene durchgeführt. Damit ist uns ein wichtiges Anliegen des Kolpingjahres 2013, die Bedeutung der Person Adolph Kolpings, seine Ziele und Aufgaben in das Bewusstsein unseres Verbandes – aber auch darüber hinaus – zu rücken, in besonderer Weise gelungen. Für diese vielfältigen Aktivitäten und Initiativen im Rahmen des Kolpingjahres sind wir zutiefst dankbar. Das Kolpingjahr 2013, es bietet aber auch Gelegenheit, nach vorne zu schauen. Im Jahre 2015 – wir gedenken des 150. Todestages Adolph Kolpings – laden wir herzlich ein zu einem großen Kolpingtag vom 18. bis 20. September in Köln.

„Mut tut gut“ – unter diesem Motto werden diese Tage in Köln stehen. Der Kolpingtag er wird Gelegenheit zur Begegnung bieten und das Erlebnis ermöglichen, einer großen Gemeinschaft anzugehören. Dieser Kolpingtag soll uns alle als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder ermutigen, in unserem Engagement ganz im Sinne Adolph Kolpings – als Christen Gesellschaft und Kirche mitzugestalten – nicht nachzulassen. Bereits heute laden wir herzlich zu diesem Kolpingtag ein!

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder, gerne nutzen wir diesen Neujahrsgruß, um allen, die sich in unserem Verband in besonderer Weise engagieren – gleich ob ehrenamtlich, hauptberuflich oder hauptamtlich – ein herzliches Wort des Dankes zu sagen. Für dieses Engagement sind wir sehr dankbar.

Im Namen des Bundesvorstandes des Kolpingwerkes Deutschland grüßen wir Euch alle recht herzlich und wünschen Euch ein gesegnetes und frohes neues Jahr des Herrn 2014.

Herzliche Kolpinggrüße

Thomas Dörflinger, MdB
Bundesvorsitzender

Josef Holtkotte
Bundespräses

Ulrich Vollmer
Bundessekretär

Köln, im Advent 2013

Abergläubische Redaktion?

Ein Schornsteinfeger zum Jahresanfang auf der Titelseite muss nicht bedeuten, dass die Redaktion abergläubisch ist. Das würde auch nicht gut zusammenpassen. Stefan Welberts, der Mann auf dem Dach, ist Mitglied der Kolpingsfamilie Kleve und engagiert sich im Vorstand der Handwerkskammer Düsseldorf. Ebenso kommt bei uns Kathrin Zellner aus Rohrnbach bei Passau zu Wort, die sich ebenfalls im Handwerk engagiert.

Die Medien bombardieren die Leserinnen und Leser bevorzugt mit schlechten Nachrichten. „Bad news are good news", lautet eine verbreitete Journalistenregel. Jetzt hat ein Fachmagazin für Journalisten (Medium Magazin) auf die Ansichten von Cathrine Gyldensted hingewiesen, die sich für einen „konstruktiven Journalismus" einsetzt. Menschen mit positiven Emotionen seien weit konstruktiver, kreativer, ausdauernder und eher bereit, die Welt zum Positiven zu verändern. Das hat schon Adolph Kolping gewusst und sinngemäß am 20. Dezember 1837 in seinem Tagebuch notiert. Dies hat ihn bald veranlasst, journalistisch zu arbeiten, später eine eigene Wochenzeitung zu gründen und zu einem der erfolgreichsten katholischen Publizisten zu werden. Die Medien müssen Anwälte ihrer Nutzer sein. Das Aufdecken von Skandalen ist offenbar bei vielen Journalisten beliebter als das Aufzeigen von Lösungen und Auswegen.

Hier ein aktuelles Beispiel: Am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, wurde im ehemaligen Zuchthaus von Cottbus eine Gedenkstätte eingeweiht, die von ehemaligen politischen Gefangenen mit staatlicher Hilfe errichtet wurde. Eine überregionale Berichterstattung sowohl über das Ehrenamts-Engagement als auch über die Eröffnung der Gedenkstätte habe ich vermisst. Ich bin gespannt, wann der konstruktive Umgang mit dem erlittenen Leid einen Bericht wert ist.

Herzlichen Gruß
und Treu Kolping
Euer Martin Grünewald

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff, Fotos: Georg Wahl, Katharina Kraus, Heike Herbertz

Handwerkskammerwahl . . . 6
Wie engagieren sich Ehrenamtler in den Handwerkskammern? Zwei Mitglieder berichten

Gute Gemeinschaft 18
Die jungen Erwachsenen der Erfurter Kolping Community

Wir sind die Neuen 22
Erfahrungen in Ruanda

Nachrichten 4
Familienpolitik – „Regierungserklärung" von Papst Franziskus

Ratgeber 10
Wann müssen wir GEMA-Gebühren zahlen?

Magazin 12
Leserbriefe, Tipps, Rettungsaktion

Aus den Diözesanverbänden . . 14
Regionale Berichte

Kolpingjugend 20
News, Tipps und Termine, Porträt: Cathrin Lambers (21)

Glaube und Leben 25
Geistliches Wort des Bundespräses

International 26
Verrückt, engagiert, erfolgreich

Verbandsnachrichten 28
Impressum

Kolping: Kein Nachgeben beim Kinder- und Elterngeld

Das Kolpingwerk Deutschland fordert eine Anhebung des Kindergeldes auf 300 Euro und der Kinderfreibeträge von 7 008 auf 8 000 Euro.

Familien, die eine Grundsicherung benötigen, sollen zudem einen Kinderzuschlag von 140 Euro erhalten, heißt es in einer Anfang November in Köln verabschiedeten Erklärung des Bundeshauptausschusses. Außerdem sollte es eine Anschlussleistung an das Elterngeld in Höhe von 300 Euro bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres geben. Damit werde „ein Stück mehr Wahlfreiheit über die Betreuung und Erziehung in den ersten Lebensjahren ermöglicht".

Darüber hinaus spricht sich der Verband für eine stärkere Berücksichtigung von Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung aus und fordert verstärkte gesellschaftliche Anstrengungen, um Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Es gelte dem Vorurteil entgegenzutreten, dass es Eltern an Erziehungsfähigkeit mangelt, heißt es in der Erklärung.

Das Kolpingwerk begrüßt außerdem die Einführung einer Familienpflegezeit, fordert jedoch einen Rechtsanspruch auf dieses Angebot. Investitionen in die Familien seien Investitionen in die Zukunft der Gesellschaft, betont der katholische Sozialverband.

Dabei sei bei der Finanzierung immer der Aspekt der Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit im Blick zu behalten, um die Lasten nicht noch weiter zu erhöhen. ■

200. Geburtstag

Um die Heiligsprechung Adolph Kolpings hat Generalpräses Ottmar Dillenburg am 8. Dezember am Kolpinggrab in der Kölner Minoritenkirche gebetet. Anlass war der 200. Geburtstag des Verbandsgründers. Domradio.de hat den Gottesdienst nicht nur live übertragen, sondern ermöglicht weiterhin das Miterleben über das Internet. Auf der Homepage des Kolpingwerkes Deutschland gibt es weitere Berichte zu diesem Anlass sowie Verbindungen zu Radio- und Fernsehbeiträgen, beispielsweise im Bayerischen Fernsehen und im WDR-Hörfunk. Der Twitter-Party kann noch über #AK200 gefolgt werden. ■

Fotos: Georg Wahl, Bilderbox.com

Papst :„Regierungserklärung“

Als eine „Regierungserklärung“ schätzt die stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes, Barbara Breher, das erste Lehrschreiben ein, das vollständig aus der Hand von Papst Franziskus stammt und unter dem Leitthema der „Freude am Evangelium“ steht.

Dass Papst Franziskus soziale Rücksichtslosigkeit und Klerikalismus anprangert und Offenheit und Kollegialität fordert, sei nicht neu, aber durch die Form eines Lehrschreibens deutlich richtungsweisend, erklärt Barbara Breher.

Ein Kernsatz aus dem päpstlichen Lehrschreiben erinnere an die Aufforderung Adolph Kolpings, dass der Glaube nicht nur in Betkammern, sondern ins ganze Leben gehört: „Mir ist eine verbeulte Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.“ Damit sei aber auch eine eindringliche Aufforderung zur verstärkten gesellschaftlichen, sozialen und politischen Mitgestaltung verbunden. Wichtig und zukunftsweisend seien die Aussagen des Papstes zur besseren Einbindung der Laien und zur stärkeren Beteiligung von Frauen an der Leitungsverantwortung der Kirche. ■

In den Hauptausschuss gewählt

Die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) hat im November 15 Personen aus ihrer Mitte in den ZdK-Hauptausschuss gewählt. Der Hauptausschuss nimmt zwischen den zweimal jährlich tagenden Vollversammlungen die Geschäfte des ZdK wahr. Geborene Mitglieder des Gremiums sind das Präsidium und die Sprecherinnen und Sprecher der Sachbereiche. Barbara Breher, stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, wurde jetzt erstmals von der Vollversammlung in den ZdK-Hauptausschuss gewählt.

Der ZdK-Vollversammlung gehören aus den Reihen des Kolpingwerkes außerdem Bundesvorsitzender Thomas Dörflinger, MdB, Bundespräses Josef Holtkotte und Bundessekretär Ulrich Vollmer an.

Alois Glück wurde als ZdK-Präsident wiedergewählt, ebenso als Vizepräsidenten Christoph Braß, Karin Kortmann, Claudia Lücking-Michel und Alois Wolf. ■

KURZ GEMELDET: FÜR UND WIDER ZU DEN KOALITIONSVEREINBARUNGEN

Familienerholung

Die Vorsitzende des Katholischen Arbeitskreises für Familienerholung, Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU), hat als Mitglied der Koalitionsarbeitsgruppe Familie, Frauen und Gleichstellung darauf hingewirkt, dass ein zukunftssichernder Passus zur Stärkung der gemeinnützigen Familienerholung Eingang in den Koalitionsvertrag finden konnte. „Es ist erfreulich, dass auch die große Koalitionsrunde in ihren Beratungen daran festgehalten hat“, so Winkelmeier-Becker.

Schutz des Lebens

„Zum Schutz des menschlichen Lebens und seiner Unverfügbarkeit gerade an seinem Anfang und Ende hätten wir uns konkretere Aussagen im Koalitionsvertrag gewünscht“, so ein vorläufiges Fazit des Sprechers für politische und ethische Grundfragen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Josef Winkler. Lob gab es für das Verbot der Leihmutterschaft im Koalitionsvertrag. ■

CROSS-MEDIA

Aktuelle Stellungnahmen zu kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Themen online unter www. kolping.de

Antwort auf Postkartenaktion zur Rentenreform

Im Auftrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat der Bundestagsabgeordnete Sven Volmering auf die Postkartenaktion der katholischen Verbände reagiert. Das Kolpingwerk hatte sich daran beteiligt. Der letzten Ausgabe des Kolpingmagazins lag dazu eine Postkarte bei.

Das Rentenmodell der katholischen Verbände wird in der Antwort als „interessanter Vorschlag zur Weiterentwicklung des Altersicherungssystems“ bezeichnet. Es habe bereits sehr viel Beachtung gefunden. Allerdings werfe das Modell noch einige Fragen auf, die geklärt werden müssten. „Für uns ist wichtig, dass von einem Systemwechsel auch der Normalbürger profitiert“, schreibt Sven Volmering. „Geklärt werden muss auch, ob das Modell in der ersten Säule durch Beiträge oder Steuern finanziert werden soll und wie sich der Verwaltungsaufwand durch Beiträge auf weitere Einkunftsarten entwickelt.“

Sven Volmering hält außerdem fest: „Wegen der offenen Fragen und aufgrund der relativ langen Übergangsphase, die dieses Modell benötigt, werden wir uns aber nun, in der neuen Wahlperiode, zunächst mit den Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des bestehenden Systems befassen müssen. Wir wollen … weiter dafür sorgen, dass Altersarmut auch künftig vermieden wird.“ Derzeit seien nur 2,6 Prozent der Senioren auf Grundsicherung angewiesen. ■

Von Martin Grünewald

Völlig anders als in der Politik

Viele Kolpingmitglieder engagieren sich in der Selbstverwaltung des Handwerks. Jetzt stehen Neuwahlen an.

Kathrin Zellner bei der Vollversammlung der Handwerkskammer am 16. November in Passau. Im großen Bild rechts daneben: Vizepräsident Franz Greipl.

Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz ist einmalig in Deutschland: Sie verfügt über zwei Präsidenten. Nach 40 Jahren soll sich das ändern und der Vorsitz auf eine Person reduziert werden: Ende November hat die Vollversammlung beschlossen, die Satzung zu ändern und diese Reform bei den Neuwahlen im Juni 2014 umzusetzen. Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Eine solche massive Änderung an der Spitze einer wichtigen Institution ist keine Routine, im Gegenteil: Hier schlummert ein mögliches Konfliktfeld. Wie kommt es, dass alle 48 Stimmberechtigten der Vollversammlung einmütig zustimmen? Außerhalb von Regensburg und Passau, wo die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz ihre Hauptstandorte hat, interessiert das nicht jeden. Oder doch? Für Kathrin Zellner (29) aus der Kolpingsfamilie Freyung ist diese Änderung beispielhaft dafür, wie im Handwerk gearbeitet wird: In der Politik werde oft um Macht und Ämterbesetzungen gekämpft, sagt sie, im Vorstand der Handwerkskammer sei das Thema mehrfach beraten worden und man habe eine einvernehmliche Lösung gesucht. Und gefunden. „Bei uns in der Handwerkskammer ist es ganz anders als man es von der Politik hört. Deshalb macht es irre viel Spaß, in den Gremien zu arbeiten“, bekräftigt sie. Sie erlebt dort weder Ideologen noch Marionetten, sondern Menschen, mit denen sie sich gut versteht. Die Vollversammlung besteht zu zwei Dritteln aus Arbeitgebern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmern. Nicht nur Kolping stellt in der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz die Arbeitnehmervertreter, sondern auch der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Katholische Arbeitnehmerbewegung. Im Juni wird bei den Handwerkskammerwahlen erneut über die Zusammensetzung entschieden.

Kathrin Zellner ist diesen Umgang miteinander aus ihrem heimischen Familienbetrieb gewohnt.

> *„Durch die Mitarbeit in der Handwerkskammer begegne ich ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten. Das weitet meinen Horizont, bereichert so meinen eigenen Weg und stärkt meine Lösungskompetenz.“*
>
> **Kathrin Zellner, Friseurmeisterin**

Kathrin Zellner ist Botschafterin der Kampagne „Macher gesucht“. Mehr Infos dazu unter www.lehrlinge-fuer-bayern.de

Gemeinsam mit ihrer Mutter betreibt sie in Röhrnbach ein Friseurgeschäft. Wer ist da Arbeitgeber, wer Arbeitnehmer? Solche Kategorien haben in ihrem Alltag keinen Platz. Hier packt jeder mit an, und auch die Omas und Schwiegereltern beteiligen sich als Babysitter, wenn die junge Frau Unterstützung braucht. Nach Lösungen suchen, das ist das Motto im Handwerk. „Manchmal wird auch heftig diskutiert“, beschreibt Kathrin Zellner das Miteinander in Vollversammlung und Vorstand der Kammer. Aber im Vordergrund stehe: miteinander reden, Lösungen suchen und finden, sich einig werden. So kam es, dass einstimmig beschlossen wurde, aus zwei Handwerkskammer-Präsidenten einen zu machen.

Aber bedeutet nicht Einvernehmlichkeit den kleinsten gemeinsamen Nenner? Ist das nicht ▶

1 Arbeitsalltag von Stefan Welberts: Als Energieberater unterstützt er den Bauherrn und den Architekten bei der Planung eines Mehrfamilienhauses. **2** Bei einem Einfamilienhaus mit Kamin in Kranenburg bei Kleve hat er gerade den Schornstein gereinigt. **3** Vor der Sitzung in der Handwerkskammer Düsseldorf im Gespräch mit den Vorstandskollegen Dirk Schäfermeyer (Vizepräsident) und Lothar Dröse. Die drei im Vorstand sind Kolpingmitglieder.

▶ lähmend und gegenseitig blockierend? Außerdem: Niederbayern, Oberpfalz – ist das nicht bayerische Provinz?

Lehrstellen-Radar ist eine erfolgreiche App für Smartphones

Zwei Klischees, die beide nicht zutreffen. Beispiel: Lehrstellenradar. Dabei handelt es sich um eine Smartphone-App, mit der Schulabgänger, aber auch Eltern und Lehrer freie Lehrstellen oder Praktikumsplätze in Handwerksberufen finden können. Inzwischen ist dieses Hilfsprogramm bundesweit populär bei der Suche nach Ausbildungsplätzen. Übersichtliche Listen und Kartendarstellungen vereinfachen die Navigation und führen schnell zum Ergebnis. Entwickelt wurde diese hilfreiche App im Bereich der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz. Aufsichtsratsvorsitzender des App-Betreibers ist der dortige Präsident der Handwerkskammer. Diese App ist dermaßen erfolgreich, dass es inzwischen auch die ähnliche App „Handwerkerradar“ gibt. Sie bietet durch komfortable Suchfunktionen den schnellen Kontakt zu Handwerksbetrieben in der Nähe. Auch diese zeitgemäße Hilfe ging vom Vorstand der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz aus. In den deutschen Großstädten ist niemand auf solche Ideen gekommen.

Natürlich muss die Vollversammlung der Handwerkskammer auch über den Haushaltsplan entscheiden. Bei den Kammerberatungen in Passau geht es immerhin um 60,7 Millionen Euro. Ein weiteres wichtiges Thema bilden die unbesetzten Ausbildungsstellen: Für etwa 1 500 Plätze fanden sich im Herbst keine Bewerber. Auch Forderungen an die Politik werden bei der Vollversammlung behandelt: Fehlende Breitband-Vernetzung und Abwanderungen in die Ballungsgebiete sind ständige Themen im ländlichen Raum.

Einem „kampferprobten“ Kommunalpolitiker gefällt das Handwerk besser

Dass es in der Selbstverwaltung des Handwerks völlig anders zugeht als in der Politik, bestätigt Stefan Welberts (31), Kolpingmitglied aus Kleve und Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Düsseldorf. Er war selbst jahrelang in der Kommunalpolitik engagiert, war Ratsmitglied in Kleve und bezeichnet sich selbst als kommunalpolitisch „kampferprobt“. „In der Politik setzt sich meist eine Sichtweise oder Interessenseite durch, wenn nötig mit einer Stimme Vorsprung. Die andere Seite bleibt dann meist völlig unberücksichtigt“, beschreibt Stefan Welberts. „In der Selbstverwaltung des Handwerks habe ich noch nie erlebt, dass eine Seite über den Tisch gezogen wurde. Wir finden einen Konsens!“ Natürlich müssten alle Beteiligten konsensfähig und -willig sein, „aber das ist bis heute unser Selbstverständnis. Wir diskutieren, wir streiten manchmal, aber wir einigen uns und vertreten das Ergebnis gemeinsam.“

Stefan Welberts bezeichnet es als eine herausragende Leistung, dass die Handwerkskammer als Selbstverwaltungsorgan und Körperschaft des öffentlichen Rechts das Funktionieren des dualen Ausbildungssystems gewährleistet: „Im Bereich der Handwerkskammer Düsseldorf sind 4 000 Ehrenamtliche engagiert. Sie sind die Stützpfeiler des Prüfungswesen.“

Er hofft, dass sich auch zu den nächsten Wahlen, die im Jahr 2014 in 34 Handwerkskammern anstehen, neue Kandidatinnen und Kandidaten finden. Wer bereit ist, in der Vollversammlung der Handwerkskammer und meist in einem Fachausschuss mitzuarbeiten, soll sich beim Vorstand der Kolpingsfamilie, bei der Leitung des Diözesansekretariates oder, falls vorhanden, beim diözesanen Beauftragten für Handwerksarbeit melden. „Jeder, der die Grundtugenden des Kolpingwerkes mitbringt, ist dafür hervorragend geeignet: Begeisterung, Mut, Freude und Tatkraft“, beschreibt er die Voraussetzungen zur Mitarbeit in der Selbstverwaltung des Handwerks.

Stefan Welberts engagiert sich im Gewerbeförderungs- und Innovationsausschuss der Kammer. Dort werden nicht nur – mit wissenschaftlicher Begleitung – die Auswirkungen des steigenden Altersdurchschnitts in der Gesellschaft diskutiert, sondern auch Themen angesprochen, die ihm selbst ein Anliegen sind: die energetische Gebäudesanierung. Sein Fachausschuss hat ein Modell steuerlicher Abschreibungsmöglichkeiten mitentwickelt, das politisch bis in die Bundesebene durchgedrungen ist und erst im Vermittlungsausschuss von Bundestag und -rat gestoppt wurde.

Die Handwerkskammer Düsseldorf hat als größte Kammer in Deutschland etwa 54 000 Mitgliedsbetriebe mit rund 300 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und etwa 25 000 Auszubildenden. Den Arbeitnehmer-Vertretern in den Vollversammlungen des deutschen Handwerks stehen für die Teilnahme an Organsitzungen eine Freistellung mit Lohnfortzahlung sowie eine Aufwandsentschädigung zu. ■

INFOS ZU DEN HANDWERKSKAMMERWAHLEN

Zur Vorbereitung des Engagements in der Selbstverwaltung des Handwerks lädt das Kolpingwerk alle Interessierten zu einem Einführungsseminar ein.

Inhalte des Einführungsseminars sind:
- Vorstellungen der verschiedenen Tätigkeitsfelder in der Selbstverwaltung des Handwerks
- Chancen und Grenzen der Selbstverwaltung im Handwerk
- Rahmenbedingungen wie Freistellung
- Was muss ich tun, um in der Selbstverwaltung im Handwerk aktiv zu werden?

Das Einführungsseminar findet vom 21. bis 22. Februar im Katholischen Sozialen Institut in Bad Honnef statt. Nähere Informationen bei: refarbeitsozial@kolping.de.
Hier kann man sich auch anmelden.

Fachkundige Handwerksreferenten und erfahrene Kolpingmitglieder in der Selbstverwaltung des Handwerks werden an diesem Wochenende für Vorträge, Diskussionen, Erfahrungs- und Informationsaustausch zur Verfügung stehen. Die Teilnehmergebühr beträgt 40 Euro. Fahrtkosten (Bundesbahntarif 2. Klasse) werden erstattet.

Wahltermine der Kammerbezirke 2014

März
- Berlin
- Flensburg
- Hamburg
- Osnabrück-Emsland

Mai
- Augsburg
- Bielefeld (Ostwestfalen-Lippe)
- Bremen
- Kassel
- Lübeck
- München und Oberbayern
- Oldenburg
- Saarbrücken

Juni
- Bayreuth/Oberfranken
- Niederbayern/Oberpfalz
- Wiesbaden

Juli
- Freiburg im Breisgrau
- Heilbronn
- Karlsruhe
- Konstanz
- Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
- Reutlingen
- Stuttgart
- Ulm

September
- Dortmund
- Magdeburg

Oktober
- Arnsberg
- Kaiserslautern
- Koblenz
- Mainz
- Trier

November
- Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Münster

Dezember
- Aurich (Ostfriesland)
- Hildesheim

Icons: istockphoto.com/Alex Belomlinsky;
Fotos: Kaps, Karin Haselsteiner, Barbara Bechtloff, Köln

Leser fragen – Experten antworten

Senden Sie einfach Ihre Fragen an ratgeber@kolping.de – oder per Post an Redaktion Kolpingmagazin, 50606 Köln

Die MdB-Runde des Kolpingwerkes – was ist das?

Paul Hoffacker aus Essen war von 1972 bis 1986 Vorsitzender des Kolpingwerkes Deutscher Zentralverband – des heutigen Kolpingwerkes Deutschland. 1986 wählte die Zentralversammlung in Mainz den aus Velbert stammenden Heinz Schemken zu seinem Nachfolger. Seit 2004 steht Thomas Dörflinger aus Waldshut-Tiengen als Bundesvorsitzender unserem Verband vor. Alle Bundesvorsitzenden unseres Verbandes gehörten bzw. gehören als Abgeordnete dem Deutschen Bundestag an. Einer inzwischen langjährigen Tradition folgend, lädt der Bundesvorsitzende einmal im Monat – soweit möglich – die Mitglieder des Deutschen Bundestages, die ebenfalls dem Kolpingwerk Deutschland angehören, zur sogenannten MdB-Runde ein. Früher in Bonn und seit 1999 in Berlin. Im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks werden u. a. gesellschafts- und sozialpolitische Fragestellungen erörtert, über verbandliche Entwicklungen informiert. Als Gesprächspartner nimmt entweder ein Mitglied des Bundesvorstandes oder ein Fachreferent des Bundessekretariates teil. Die MdB-Runden sind ein wichtiges Instrument des Austausches und der Meinungsbildung. Sie bieten zugleich auch stets eine gute die Gelegenheit, verbandliche Positionen darzustellen. ■ **Ulrich Vollmer**

Was ist Bildung orange?

Bildung orange ist eine Gesellschaft, die im April 2013 in Bamberg von den Kolping-Bildungsunternehmen gegründet wurde. Sie soll neue Produkte für den freien Bildungsmarkt entwickeln und erfolgreich am Markt platzieren. Daher arbeiten die unterschiedlichen Kolping-Bildungsunternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte im Bereich Bildung/beruflicher Integration und deren Vertrieb in der neuen Gesellschaft zusammen. Neben der Förderung und Beratung der einzelnen Kolping-Bildungsunternehmen widmet sich Bildung orange vor allem der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Hierzu sollen bereits bestehende qualifizierende Lehrgänge bundesweit angeboten werden, wie zum Beispiel die Lehrgänge „Wirtschaftsfachwirt/in“ und „Fachwirt/in Erziehungswesen“. Aber auch neue Lehrgänge werden konzipiert, die sich an künftigen Bildungsbedarfen orientieren. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in firmenspezifischen Angeboten, mit denen Qualifizierungsbedarfe in einzelnen Betrieben aufgegriffen werden. Informationen im Internet: www.bildung-orange.de. ■ **Jürgen Döllmann**

Wann müssen wir GEMA-Gebühren zahlen?

Wer auf einer Veranstaltung Unterhaltungsmusik von Künstlern, die noch nicht mehr als 70 Jahre tot sind, live oder vom Tonträger abspielt, sollte die GEMA-Gebührenpflicht prüfen. In der Regel fallen Gebühren an, die sich in der Höhe nach der Größe des Raumes und der Höhe des Eintrittsgeldes richten. GEMA-pflichtige Veranstaltungen sollten mindestens drei Tage vor Veranstaltungsbeginn gemeldet werden. Die GEMA ist in neun Bezirksdirektionen unterteilt. Die zuständige Stelle findet man unter www.gema.de. Dort gibt es auch die notwendigen Anmeldeformulare. Durch den Rahmenvertrag zwischen der GEMA und den katholischen Verbänden gibt es für alle Veranstaltungen des Kolpingwerkes 20 Prozent Nachlass auf die anfallenden Gebühren. Dazu reicht es, auf dem Anmeldeformular der GEMA auf diesen Rahmenvertrag hinzuweisen, die GEMA zieht den Rabatt dann ab. Infos im Bundessekretariat: Monika Vog, Tel. (0221) 20701-204 oder monika.vog@kolping.de. ■ **Sonja Bradl**

Fotos: Georg Wahl

Thema Jugend
Sonja Bradl

Thema Familie
Michael Griffig

Thema Eine Welt
Annette Fuchs

Thema Bildung
Jürgen Döllmann

Thema Glaube
Josef Holtkotte

Thema Verband
Ulrich Vollmer

Was bedeutet die Taufe?

Ein Kind wird von seinen Eltern, seiner Familie, zur Taufe gebracht. Es hat seinen ersten großen öffentlichen Auftritt. Durch die Taufe dürfen wir diesem Kind und seiner eigenen Familie sagen, dass es zu einer noch viel größeren Familie gehört: zur Familie der Christen. In Gottes Liebe und die Gemeinschaft des Lebens wird das Kind durch die Taufe aufgenommen. Gott selbst verspricht Lebensbegleitung. Durch die Taufe nimmt diese einen bewussten Anfang. Das Sakrament der Taufe prägt und lädt ein. Es zeigt eine Richtung und gibt Orientierung. Christus handelt durch die Taufe lebendig und kraftvoll, als Gott an der Seite der Menschen. Eltern und Paten kommt die Aufgabe zu, all das, was in der Taufe geschenkt wird, sich entfalten zu helfen. Sie gehen gemeinsam mit ihrem Kind auf den Weg des Glaubens. Einen besseren Weg kann es nicht geben. ■ **Josef Holtkotte**

Wozu benötige ich eine Vorsorgevollmacht?

Für den Fall, dass man seine Angelegenheiten selbst nicht mehr regeln kann, ist es sinnvoll, Vorsorge zu treffen und seine Wünsche mit den Angehörigen zu besprechen. Alle Wünsche rund um die medizinische Behandlung in Grenzsituationen und am Lebensende legt man in einer Patientenverfügung dar. Dabei ist es sinnvoll, sich von einem Arzt beraten zu lassen. Eine Vorsorgevollmacht legt fest, welche Person oder Personen einen in rechtlichen und finanziellen Angelegenheiten vertreten soll bzw. sollen. Möglich sind eine Generalvollmacht oder differenzierte Regelungen. Banken haben eigene Formulare. In einer Betreuungsverfügung lässt sich regeln, wer als Betreuer eingesetzt werden soll. Ansonsten werden im Betreuungsfall vom Gericht Personen eingesetzt. Wichtig ist, zu wissen, dass Ehepartner nicht automatisch als Betreuungspersonen eingesetzt werden. Es gibt viele Broschüren mit entsprechenden Musterformularen, z. B. die Handreichung „Christliche Patientenvorsorge“, erhältlich bei der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn (www.dbk.de oder Tel. (0228) 1030 und beim Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) (www.ekd.de, Tel. (0511) 27960. ■ **Michael Griffig**

Was kann ich gegen Landgrabbing tun?

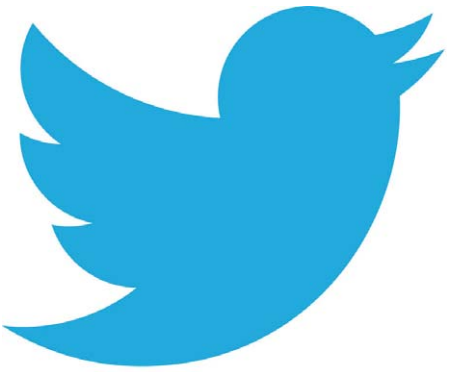
Landgrabbing ist der englische Begriff für Landraub: Staaten oder private Investoren kaufen großflächig Land in Ländern des globalen Südens und vertreiben damit Kleinbauern, die das Land bisher bewirtschaftet haben, und gefährden deren Ernährungssicherheit. In Uganda sind z. B. bereits 15 Prozent der Landesfläche betroffen. Wir als Konsumenten sind auch verantwortlich für den Landraub, da in jedem Produkt, welches wir kaufen, neben Rohstoffen, Energie und Wasser auch Land verbraucht wird. Und das weit mehr, als wir in Deutschland zur Verfügung haben. Eine neue Studie von Südwind kommt zu dem Schluss, dass z. B. eine deutliche Senkung unseres Konsums von Fleisch, Butter, Käse und Milch unseren enorm hohen Flächenverbrauch reduzieren kann und wir damit einen direkten Beitrag gegen Landraub leisten können. Ein Drittel der großflächigen Landnahmen in Afrika werden laut Misereor getätigt, um Agrarkraftstoffe zu produzieren. Daher sollten wir z. B. auf den Biosprit E 10 verzichten. Attac empfiehlt, private Geschäftsbanken, wie z. B. die Deutsche Bank (zu der auch die Postbank gehört) zu meiden, da sie z. B. mit Nahrungsmitteln spekuliert, in Agrargroßprojekte investiert und damit Landraub unterstützt und so zum Hunger in der Welt beiträgt. Alternativen sind z. B. die Umweltbank, die Ethikbank und die GLS-Bank.

■ **Annette Fuchs**

Erste Twitter-Party

Die Twitter-Party zum 200. Geburtstag Adolph Kolpings am 8. Dezember hat deutlich gemacht: Auch im Kolpingwerk finden die neuen sozialen Netzwerke Gebrauch. Mit dem Hashtag #ak200 wurden zunächst 490 Kurzmitteilungen versandt, davon 360 am 8. Dezember.

Der Bundesverband hatte vor Monaten eine Anleitung verbreitet, wie sich Kolpingsfamilien anlässlich der dezentral veranstalteten Geburtstagsfeiern mittels Twitter vernetzen und austauschen konnten. Auch jetzt lässt sich weiterhin nachverfolgen, welche Kurzmitteilungen mit maximal 140 Zeichen Kolpingmitglieder getwittert („gezwitschert") haben. Wer sich regelmäßig über Neuigkeiten im Kolpingwerk über Twitter informieren möchte, gibt @kolpingwerk ein und klickt an, dass „gefolgt" werden soll – so die noch etwas holprige Ausdrucksweise. Bislang haben sich 166 Nutzer auf diese Weise angemeldet, es werden bald noch mehr werden. Immerhin hat die Online-Redaktion des Bundesverbandes bereits 1 391 Kurznachrichten versendet.



Eine größere Nutzerzahl gibt es bei Facebook, ebenfalls ein neues soziales Netzwerk. Hier haben sich bereits 1 576 Personen beim „Kolpingwerk Deutschland" als Empfänger aktueller Nachrichten angemeldet, indem sie angeklickt haben „Gefällt mir". Der Bundesverband ist dort seit drei Jahren aktiv.

Auch die Kolpingjugend ist auf Bundesebene in den sozialen Netzwerken aktiv. Sie verfügt über 1 127 „Fans" bei Facebook. Und bei Twitter folgen bereits 387 Personen der „Kolpingjugend_D". ■

BUCH-TIPP

Wer weiß das schon...

■ ... wie das ist mit dem Tod? Ein Kinderbuch für das Grundschulalter – erarbeitet von Oberstufenschülerinnen und -schülern gemeinsam mit ihrem Religionslehrer Matthias Simon. Im Vorwort heißt es: „Es ist gut, wenn Kinder früh erleben, dass die Fragen nach Sterben und Tod kein Tabu sind." Die neunjährige Emily versucht, Antworten auf diese Fragen zu finden, als sie erfährt, dass ihr Bruder Nils unheilbar krank ist. Illustriert von Grundschülerinnen und -schülern.

Gebunden, 52 Seiten, 21,5 x 30 cm, farbig illustriert, Dehm Verlag, 14,90 Euro.

LESERBRIEFE

■ Erklärung zur Begleitung von Menschen in Trennung im KM 11-12/2013

Wiederverheiratete

Kennt der stellvertretende Bundesvorsitzende Markus Lange nicht die Stellungnahme der vatikanischen Glaubenskongregation zu dieser „Handreichung des Erzbistums Freiburg"? Darin wird der Freiburger Erzbischof em. Robert Zollitsch aufgefordert, die Handreichung zurückzunehmen und zu überarbeiten. Dieses Schreiben ging an alle Diözesanbischöfe in Deutschland.
Warum kann das Kolpingwerk Deutschland nicht warten, bis die einberufene Bischofsynode 2014 in Rom zu diesem Thema Stellung bezieht? Dann kann Markus Lange feststellen: „Es ist ein gutes Zeichen, dass sich in dieser wichtigen pastoralen Frage etwas bewegt". Das Thema Geschiedene und Wiederverheiratete ist nicht das Thema von Freiburg und Deutschland – es ist Thema der Weltkirche – und dieses wird nun mal in Rom entschieden und nicht im Schwarzwald oder im Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland.

Johann Finkl,
86391 Stadtbergen

Falsche Hoffnungen bei Geschiedenen und Wiederverheirateten zum Empfang der Eucharistie zu wecken, ist für unser Kolpingwerk ein schlechtes Signal.

Emmerich Müller,
86807 Buchloe

■ Leserbrief im Kolpingmagazin 11-12/2013 zum Thema „Gleichstellung mit der Ehe?"

Was bedeutet diese Aussage in dem Leserbrief: In diesem Sinne und mit aller Deutlichkeit sprechen wir uns für ein tolerantes Kolpingwerk aus, das plurale Lebensentwürfe in seinen Reihen als Selbstverständlichkeit und Normalität akzeptiert, in dem jeder in seiner Art und mit seinen Eigenschaften akzeptiert wird und nicht nach Orientierung oder Einstellung verurteilt oder ausgeschlossen wird. Ein solcher Satz ist unverständlich, weil völlig unkonkret! Ein Mensch, der pauschal alle möglichen, pluralen Lebensentwürfe der Menschen akzeptiert oder gutheißt, befindet sich meiner Meinung nach noch im Stadium der Vorschule, aber nicht im Stadium einer menschlich, erwachsenen, geistigen und christlichen Reife!

Norbert Füting,
45327 Essen

Wir wünschen uns eine rege Diskussion über die Themen dieser Ausgabe und freuen uns auf Ihre Post. Die Texte werden unabhängig von Meinungen der Redaktion veröffentlicht. Sinn wahrende Kürzungen sind vorbehalten.
Anschrift: Redaktion Kolpingmagazin, 50606 Köln, Tel. (0221) 20701-174, Fax (0221) 20701-186, E-Mail: magazin@kolping.de

Jahreswechsel „Der Arm ist kaputt, aber mir selber is nix passiert“

Worauf kommt es 2014 an?

„Wieder ein Jahr vorbei“, so lautet zum Jahreswechsel manch leiser Seufzer. Nicht selten lautet einer der vielen guten Wünsche: „Und vor allem wünsch‘ ich dir Gesundheit“. Denn Gesundheit „ist doch das Wichtigste“. In der Tat: Gesundheit ist ein hohes Gut. Aber genau wie gute Beziehungen und Zufriedenheit lässt sich Gesundheit nicht kaufen. Auch gesunde Ernährung, Fitnesstraining, Nahrungsergänzungsmittel und Vorsorgeuntersuchungen sind keine Garanten dafür, an Leib und Seele unbeschadet zu bleiben.

Gesundheitliche Einschränkungen, die mit fortschreitendem Alter nicht ausbleiben, avancieren allzu oft zum Gesprächsthema Nummer eins. „Ich möchte mich nicht über meine Krankheiten definieren“, antwortete eine knapp 80-Jährige auf die Frage, wie es ihr denn gehe. Es sei eine Illusion, „bis zum Schluss fit, gesund und faltenfrei zu bleiben.“ Sie halte es mit dem Ruhrpott-Kabarettisten Ludger Stratmann. Der habe ihr kürzlich aus dem Herzen gesprochen. In seiner Rolle als Hausmeister Jupp habe er von einem Unfall erzählt und gesagt: „Der Arm ist kaputt, aber mir selber is nix passiert“. Was ihr daran so wichtig sei? „Dass man sich trotz gesundheitlicher Einschränkungen darum bemühen kann, innerlich unversehrt zu

bleiben. Dass ich mehr bin als mein vielleicht kranker Arm“, war ihre Antwort. Diese Haltung wolle sie einüben. Wobei sie das „Üben“ wörtlich meinte.

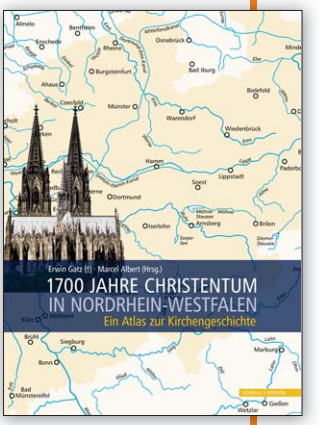
Vielleicht ist das eine Übung und Herausforderung für das neue Jahr, das mit Sicherheit nicht nur Glück, Gesundheit, Harmonie und Wohlstand bringen wird. Was könnte helfen, sich ohne Bitterkeit und Groll in schwere Situationen einzufinden? Vielleicht gilt es zu allererst der Einsicht standzuhalten: Das Leben ist endlich – und manchmal tut das Leben weh. Aber dann auch – und zugleich ist das Leben unendlich wertvoll und schön.

Das kommende Jahr ist zu kostbar, um es mit Streit, kleinlicher Rechthaberei oder krampfhaftem Festhalten wollen zu vertun. ■ *Karin Vorländer (KNA)*

BUCH-TIPP

1 700 Jahre Christentum

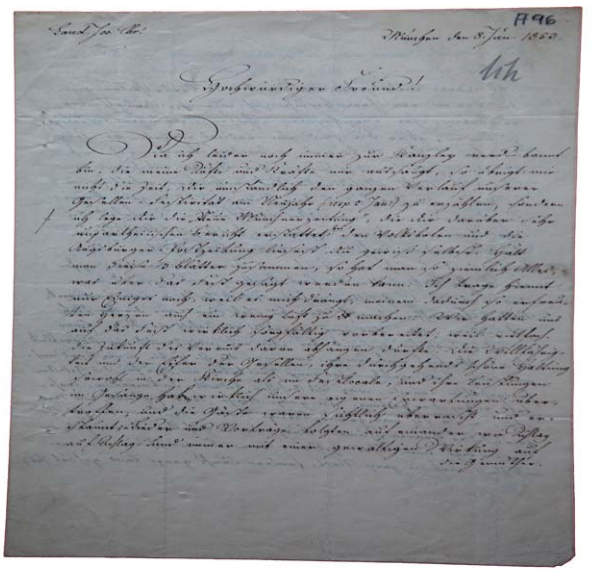
■ 1 700 Jahre Christentum in Nordrhein-Westfalen – zu diesem Thema haben Erwin Gatz und Marcel Albert einen umfangreichen Atlas herausgegeben. Er beschreibt mit zahlreichen Karten die Anfänge des Christentums, die kirchliche Erschließung bis zum Mittelalter, die Bistümer um 1500, das kirchliche Leben in der frühen Neuzeit, die Bistümer um 1750, das kirchliche Leben in den Städten, Stiften, Klöstern und Ordensniederlassungen am Ende des 18. Jahrhunderts, die Neuordnung des kirchlichen Lebens und seine Entwicklung im Kaiserreich.



Gebunden, 193 Seiten, 35 x 26 cm, 39,95 Euro, Verlag Schnell & Steiner.

Paten gesucht **Brief vom Münchner Präses Mayr**

Ein frohes Neues Jahr!



1853 – Die Neujahrsfeier des Münchner Gesellenvereines muss ein richtiger Kracher gewesen sein, wie der Präses Georg Mayr überschwänglich in seinem Brief an Kolping zu berichten weiß: Es wurden Vorträge gehalten, eine Messe gefeiert und natürlich gesungen; der Bürgermeister und der Polizeidirektor gesellten sich später freudig dazu. Das fand ein positives Echo in der Presse, und der Verein wurde landesweit bekannt.

Doch dieses wichtige Dokument unserer Verbandsgeschichte zeigt leider erste Spuren von Tintenfraß. Damit die Säure der Tinte nicht weiter das Papier beschädigt, wurde es kürzlich chemisch neutralisiert. Nun suchen wir Restaurierungspaten. Ab einer Spende in Höhe von 100 Euro erhält man eine Patenurkunde. Auch kleine Spenden helfen bei unserem Anliegen weiter, das Erbe von Kolping zu erhalten. Die Bankverbindung lautet: Kreissparkasse Köln, BLZ: 37050299, Konto-Nr. 124928, Stichwort „Patenschaft Originaldokumente Kolping“. ■

Harold Ries, Kolping-Diözesanvorsitzender, Franz Wieching, Handwerkskammer-Vizepräsident, und Mark Keuthen, Bundesvorstand Kolpingwerk Deutschland (v.l.).

Gottesdienst zum Auftakt (v. l.): Ehren-Bundespräses Alois Schröder, Diözesanpräses Franz Westerkamp und Diakon Michael Rübo.

Münster Diözesanversammlung in Münster

Einsatz für junge Menschen

Zur Diözesanversammlung des Kolpingwerkes Diözesanverband (DV) Münster Mitte November konnte Diözesanvorsitzender Harold Ries etwa 300 Kolpinger, Delegierte, Gäste sowie ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in Coesfeld begrüßen.

Harold Ries zog Parallelen von der Perspektivlosigkeit der Wandergesellen in Kolpings Zeit zur heutigen Lebenswirklichkeit. „Wir wollen Jugendlichen aus Europa die Chance geben, in Deutschland eine Ausbildung zu machen und bei uns betreute Aufnahme im Jugendwohnen zu finden. Wir wollen uns mit unseren Einrichtungen einsetzen für die Chancenverbesserung junger Menschen."

Beim Einsatz für Familien gehe es nicht nur um soziale Anerkennung, sondern auch um finanzielle Sicherheit in Zeiten der Pflege und der Erziehung. „Bei voller Arbeitszeit muss auch das Geld zum Leben reichen."

Mit großem Interesse verfolgten die Kolping-Delegierten die Schwerpunktrede vom Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster, Hermann Eiling, zum Thema „Funktioniert der handwerkliche Arbeitsmarkt in fünf Jahren noch?" Kolpingwerk und Handwerkskammer wollen künftig zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses stärker kooperieren.

Der Antrag, Bundestagsabgeordnete aufzufordern, die Bedürfnisse der Familien stärker in den Fokus zu nehmen, wurde mit voller Zustimmung beschlossen. Darüber hinaus wurden folgende Anträge genehmigt:

Die Kolpingsfamilien im DV Münster verpflichten sich, sich über die Wege der Weiterverarbeitung von Altkleidern bei ihren Abnehmern zu informieren und diese Informationen transparent zu machen. Mit hohem Zuspruch wurde die Kolpingjugend von der Diözesanversammlung mit einer Fortführung der Präventionsschulungen beauftragt. Die Empfehlung von Satzungskommission, Präsidium und Diözesanvorstand, einen Diözesanhauptausschuss mit etwa 85 Delegierten als neues Organ des Diözesanverbandes zu schaffen, wurde von den Delegierten befürwortet. Weitere Infos unter http://ourl.de/a06dd.

■ *Rita Kleinschneider*

DV MÜNSTER

■ **Ferienlagertag der Kolpingjugend:** Am 8. März lädt die Kolpingjugend in die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld ein. Ferienlagerleiter setzen sich mit dem Notfallmanagement auseinander. Mehr Infos unter www.kolpingjugend-ms.de/ferienlagertag.

■ **Neues Bildungsprogramm:** Im Programm des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Münster für das erste Halbjahr 2014 sind viele Veranstaltungen für Aktive in den Kolpingsfamilien zu finden. Programm anfordern unter Tel. (02 541) 803-473 oder vormann@kolping-ms.de.

■ **Kreisfußballturnier:** Organisiert von der Kolpingsfamilie Darup findet das Turnier des Kolping Kreisverbandes Coesfeld am 18. Januar statt. Infos unter Tel. (02 502) 90 15 78.

■ **Beilage:** Der Regionalausgabe NRW liegen die Kolping-INFOS des DV Münster für das erste Halbjahr 2014 bei.

Essen Schulung der Bildungsverantwortlichen

Frische Ideen für die ehrenamtliche Bildungsarbeit

Christoph Vetter übt sich im Wii-Bowling.

Spaß mit der Wii (v.l.): Christoph Vetter, Klaudia Rudersdorf, Margit Jung, Marlies Wagner, Katja Joussen.

Reges Treiben im Kolping-Bildungszentrum Wattenscheid: Neben den Lehrgangsteilnehmenden der Kolping-Akademie belegen zehn Bildungsverantwortliche aus den Kolpingsfamilien des Diözesanverbandes Essen gleich zwei Räume, um „Neue Formen der Bildungsarbeit“ kennenzulernen – so der Titel ihres Tagesseminars. Referentin Katja Joussen bringt einen großen Fundus an Ideen und Erfahrungen mit.

So war Ulrike Kumpmann-Landers, die verantwortliche Bildungsreferentin für die „Allgemeine Erwachsenenbildung“ des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Essen, sehr froh, mit dieser bewährten Schulung ihren neuen Arbeitsschwerpunkt „Qualifikation von Ehrenamtlichen“ beginnen zu können. „Dieses erste, praxisorientierte Seminar zielte darauf, dass Ehrenamtliche Bildungsangebote mit Innovation, Wissen und Spaß organisieren können“, sagt sie. Dazu gehört es, Gewohnheiten zu durchbrechen, beispielweise durch einen anderen Einstieg als die übliche förmliche Begrüßung.

„Wichtig ist immer, sich der jeweiligen Zielgruppe und ihrer Bedürfnisse bewusst zu sein“, betont die Bildungsreferentin. Dazu präsentierte Katja Joussen aktuelle Erkenntnisse aus der Sinus-Milieustudie. Es geht um die klassischen W-Fragen: Wen wollen bzw. können wir erreichen? Was wollen wir vermitteln und wie?

Praktische Kleingruppeneinheiten belebten die Schulung. „Das soll Bildungsarbeit sein?“ fragten sich einige, als Katja Joussen die Wii vorführte.

Eine Wii ist eine elektronische Spielkonsole, bei der ein bis vier Mitspieler über eine Fernbedienung virtuell alle möglichen Sportarten, wie Bowling oder Tischtennis ausüben können. Bewegungssensoren im Gerät erfassen die räumlichen Bewegungen mit den Fernbedienungen, zum Beispiel das Abrollen der Kugel beim Bowling. Diese Bewegungen werden direkt auf einen Monitor oder Beamer übertragen, so dass man sich wie an einer echten Bowlingbahn fühlt. Besonders bei Kindern und Jugendlichen ist die Wii sehr beliebt – eine Möglichkeit des generationenübergreifenden Spielens in der Kolpingsfamilie, um beispielsweise Fairness und Teamgeist zu fördern oder einfach ein Familienbildungs-Wochenende aufzulockern. Die Wii war eine von vielen frischen Ideen für neue Bildungsangebote, die die zehn Teilnehmenden für ihre Kolpingsfamilien mitnahmen.

2014 wird es ein neues Angebot geben, um die ehrenamtliche Bildungsarbeit in Kolpingsfamilien attraktiver zu gestalten und gegebenenfalls für neue Zielgruppen zu erweitern. Ort und Datum erfahren Interessierte über das Halbjahresprogramm des Kolping-Bildungswerkes. In Kooperation mit dem Kolpingjugend-Referat Diözesanverband Essen findet zudem am 28. Juni die Präventionsschulung „Kindeswohl(-gefährdung)“ statt, die für alle notwendig ist, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Anmeldungen über (02 01) 502 23 30 oder per E-Mail an info@kolping-dv-essen.de.

■ *Markus Schüngel*

DV ESSEN

Der ehemalige Diözesanpräses des Kolpingwerkes DV Essen, Pfarrer Martin Cudak aus Bottrop, könnte neuer Diözesanpräses werden. Seit der Entpflichtung von Bernd Steinrötter im Oktober 2013 ist das Amt vakant. Der Diözesanvorstand freut sich, dass sich Pfarrer Martin Cudak vorstellen kann, den DV Essen ehrenamtlich als Präses zu begleiten. Er wird vorerst als kooptiertes Mitglied im Vorstand mitarbeiten, um sich dann bei der nächsten offiziellen Gelegenheit zur ordentlichen Wahl zu stellen.

Fotos: DV Münster – Rita Kleinschneider, DV Essen – Markus Schüngel

Paderborn Kolpings Wandereindrücke

Mit Kolping die Zukunft im Gepäck

Mein Name ist Adolph Kolping. Vor 200 Jahren wurde ich geboren, und am 8. Dezember 2013 hatte ich Geburtstag. Da wird es doch Zeit für etwas Außergewöhnliches. Natürlich lebe ich nicht mehr. Gott hat mich am 4. Dezember 1865 zu sich gerufen. Dennoch bin ich neugierig, was aus meiner Idee geworden ist. Vielleicht würde man mich heute als „Streetworker“ bezeichnen. Ich habe gehört, dass etwa 450 000 Menschen meine Idee gut finden. Aber was heißt das?

Also begebe ich mich wieder auf Wanderschaft. Am 30. Juli startete ich in Paderborn. Ich werde durch den Diözesanverband wandern, mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch kommen und schauen, wie sie heute leben. Fast ein Jahr werde ich reisen. Mein Wanderbuch habe ich immer dabei. Es wird ein wichtiges Dokument für das sein, was die Menschen heute bewegt, wie sie leben, wie und was sie glauben. Finde ich noch die Spuren meiner Idee? Oder ist doch alles ganz anders? Ich bin ein wenig aufgeregt und sehr gespannt auf die kommende Zeit. Die Wanderregeln besagen, dass ich mich beim Aufbruch nicht umdrehen darf, wenn ich gehe. So verabschiedete ich mich denn von meinen Freunden in Paderborn und ging in Gottes Namen.

Der Beginn meiner Wanderung

Schon viele Kolpingsfamilien haben mich eingeladen. Ich darf mich auf viele besondere Gelegenheiten freuen, den Menschen dieser Zeit zu begegnen, so wie ich es mir gewünscht habe. Hier einige Beispiele vom Beginn meiner Wanderschaft, die neugierig machen sollen. Einträge aus meinem Wanderbuch werden über die Homepage – auch ein neues Wort, welches ich lernen musste – schon bevor ich wieder zurück sein werde, gezeigt. So könnt Ihr, liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder, meine Wanderung verfolgen.

Kolping auf Wanderschaft im Diözesanverband.

Lünen: Dort war ich beim Kartoffelfeuer, zunächst war mir das nicht geheuer. Die Jugend lud mich ein, mit ihr am Feuerschein dabei zu sein. Es wurd’ getrunken und gelacht, das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Euch all’ sah ich zusammenstehn’, es war so schön, ich mag kaum gehen. Das Feuer wärmte Leib und Glieder, im nächsten Jahr komm’ ich gern wieder. Doch morgen geht’s nach Wanne weiter, hoffentlich ist’s auch dort so heiter.

St. Joseph, Asseln: Die Kolpingsfamilie feierte ihr 91. Stiftungsfest. Zum Gottesdienst rief mich eine Glocke, die meinen Namen und das Zitat von mir „Auf dem Glauben ruht das Leben“ trägt. Man hat mir berichtet, dass dies die erste Kolping-Glocke im Erzbistum Paderborn sei.

Halingen: An weltweit mehreren Orten wurden in den vergangenen Jahren 93 Höfe geschaffen, wo jungen Menschen geholfen wird, ihre Drogen- oder Alkoholprobleme zu bekämpfen. Die Halinger Kolpinggeschwister und ich waren zu Gast auf der Fazenda da Esperanza im Sauerland und gewannen einen Einblick über das Leben der Menschen vor Ort. Ich genoss die Gastfreundschaft dort. Es bewahrheitete sich mein Zitat: Wenn man Freud und Leid miteinander teilt, wächst man zusammen.

Siedlinghausen im Hochsauerland: In das Kolpinghaus hat mich der Bezirk Hochsauerland/Waldeck mit seinen 13 Kolpingsfamilien zu einer großen Geburtstagsparty eingeladen. Eigens für mich wurde der rote Teppich ausgerollt. Nach dem Sektempfang wurde die große Geburtstagstorte mit einem Foto von mir angeschnitten. Lecker! Ich konnte mich mit zwei Kolpingmitgliedern über mein Werk und seine Ausbreitung unterhalten. Über Lautsprecher (toll diese Technik) haben alle unserem Gespräch zuhören können.

In Paderborn war ich kurz vor der Bundestagswahl bei einer Podiumsdiskussion mit Politikern; ich durfte mitreisen nach Köln und Kerpen, ich war auf dem Hansetag in Rüthen und noch bei einigen weiteren Terminen. Schon jetzt bin ich ganz gespannt, auf die vielen weiteren Einladungen.

Paderborn Diözesanversammlung

Vorstandswahl

Burkard Steffens (hinten links) und August Wilhelms erhielten das Ehrenzeichen.

In Borgentreich fand die diesjährige Diözesanversammlung statt, an der 203 stimmberechtigte Mitglieder aus 27 Bezirksverbänden teilnahmen. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Wahl zum neuen Diözesanvorstand. Für die Position des Diözesanvorsitzenden kandidierte nach vier Jahren im Amt erneut Stephan Stickeler aus Paderborn, der mit großer Mehrheit wiedergewählt wurde. Als seine Stellvertreterin erhielt Else Garske aus Meschede erneut das Vertrauen der Versammlung. Im dritten Wahlgang stand dann die Wahl des Diözesanpräses an. Bereits im Vorfeld hatte Erzbischof Becker seine Zusage gegeben, Pastor Ansgar Wiemers im Falle der Wahl freizustellen. Mit großer Mehrheit wurde dies auch erwartungsgemäß bestätigt. Für ihr Engagement erhielten August Wilhelms und Burkhard Steffens das Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderborn.

In dem anschließenden Berichtsteil konnten unter anderem das Motto und das Logo für den diözesanen Kolpingtag am 15. Juni 2014 vorgestellt werden. Ebenfalls wurde darüber informiert, dass die Vermarktung des Tatico-Kaffees auf eine neue Grundlage gestellt wird. Dazu wurde eine neue Tatico GmbH gegründet, deren Geschäftsführer Klaus Langen aus Medebach ist. Aus dem Bereich des Kolping Bildungswerkes wurde ausführlich über die zentrale Erstunterbringungseinrichtung für Flüchtlinge in Nieheim berichtet, in der seit April dieses Jahres durchschnittlich 150 bis 200 Asylsuchende untergebracht sind. Ein neues Projekt entsteht derzeit in Borchen bei Paderborn. Dort wird ein Mehrgenerationenhaus gebaut, in dem eine Kita eingeplant und in mehreren Wohneinheiten unter anderem betreutes Wohnen angeboten werden soll.

Köln **Kolpings Ideen als Wegweiser**

Vorsitzendenkonferenz in Düsseldorf: Kolping live dabei

Als Mitte November die Vorsitzendenkonferenz in Düsseldorf-Vennhausen tagte, war Adolph Kolping mitten unter den 65 Teilnehmenden – als Aufsteller in Lebensgröße. Kurz vor seinem 200. Geburtstag waren seine Ideen Wegweiser für diese Veranstaltung.

Zu Beginn erwartete den Diözesanvorsitzenden Martin Rose eine Überraschung: Mit Glückwünschen zu seinem 50. Geburtstag schenkte ihm der Vorstand die Patenschaft für die Restaurierung der Denkschrift Gregor Breuers. Für den passionierten Hobbyhistoriker und Wuppertaler Martin Rose ein wunderbares Geschenk, zumal sich Gregor Breuer in der Denkschrift mit einem Hauptanliegen Martin Roses auseinandersetzt: der Bildung junger Menschen.

Interview mit Adolph Kolping

Nachdem Diözesanpräses Winfried Motter im Studienteil Gedanken zur Glaubensbildung vorgestellt hatte, stand wieder Adolph Kolping im Mittelpunkt. Martin Rose führte ein Interview mit dem Gesellenvater zum Thema Bildung. Winfried Motter übernahm die Rolle Kolpings und antwortete mit Zitaten. Reinhard Ahrens von der Kolpingsfamilie Wuppertal-Sonnborn bezog Stellung aus heutiger Sicht.

Wie Kolpings Ideen praktisch umgesetzt werden, zeigten Sabine Terlau und Matthias Bierth aus Wesseling. Sie engagieren sich als Ausbildungspaten und unterstützen junge Menschen beim Weg ins Berufsleben. Bei Interesse besuchen sie gerne Kolpingsfamilien und Bezirke, um dieses Projekt vorzustellen.

Auch im kommenden Jahr steht viel auf der Tagesordnung. Die Diözesanversammlung wird am 17. Mai im Collegium Josefinum in Bonn stattfinden. Als Referent nimmt Pfarrer Franz Meurer teil. Sein Thema lautet: „Eine Idee zieht Kreise – Oder drehen wir uns nur noch um uns selbst?“

Beim Thementag am 30. August geht es um den Schwerpunkt: „Mitmachen schafft Einfluss – Chancen christlicher Verbände bei einem bürgerschaftlichem Engagement“. Teilnehmende der Podiumsdiskussion sind Lisi Meier, die Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend und Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings und Regina Görner von der IG Metall und Mitglied im CDU-Bundesvorstand. Die Teilnahme von Winfried Kretschmann, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, ist noch ungewiss.

Familienprojekt 2014 bis 2016

Unter dem Motto „Wir schenken Zeit für Familie“ plant der Diözesanverband drei Familientage, an denen Familien Gemeinschaft erleben können und ein „Kolping-Feeling“ erlebbar wird. Der erste Familientag 2014 soll unter dem Slogan „(Kolpings)Familie goes global“ in Bonn stattfinden. Für den zweiten Familientag 2014 „Kolping – Anwalt für Familien“ soll der Landtag in Düsseldorf als Kooperationspartner gewonnen werden. Der dritte Familientag 2016 trägt den Titel „(Kolpings)Familie geht auf Sendung“ und wird hoffentlich gemeinsam mit dem WDR oder dem Domradio in Köln gestaltet.

Kolpingjugend – der FAIRband

Engagiert stellte die Diözesanleiterin der Kolpingjugend Sarah Forst die Arbeit der Kolpingjugend mit ihren Schwerpunkten „FAIRband“ und der Präventionsarbeit dar. Die Kolpingjugend Diözesanverband Köln bietet acht interessante Module zum Thema Kritischer Konsum an, aus denen sich Kolpingjugenden ihre eigene Wunsch-Gruppenstunde zusammenstellen können, die vor Ort von den Diözesanleitern gestaltet wird. Dabei ist für jede Altersgruppe etwas dabei: Vom Rollenspiel über Schokoladenverkostung bis zur sinnvollen Verwertung von alten Fahrradschläuchen oder Plastikflaschen.

Auch die Kurse zur Prävention wie das „Schreidiplom“ und das Selbstsicherheitstraining für Mädchen und Frauen werden weiterhin von Dorothea Mimberg und Helena Fischer angeboten.

Sigrid Stapel stellte die Aktion „Eine Idee zieht Kreise – Adolph Kolping besucht die Kolpingsfamilien“ vor. Die Idee: Adolph Kolping ist als Aufsteller in Lebensgröße dabei, wenn eine Kolpingsfamilie ein soziales Projekt in den Fokus nimmt. Er ist auch dabei, wenn politische Veranstaltungen oder eine soziale Einrichtung besucht werden. Adolph Kolping wird einen Koffer und ein Wanderbuch mit sich führen, in dem die Besuche dokumentiert werden. Die Aktion stieß auf große Zustimmung. Außerdem wurde der Gregor-Breuer-Preis vorgestellt, der erstmalig auf der Diözesanversammlung 2014 einer Kolpingsfamilie für hervorragende Bildungsarbeit verliehen wird. Der Preis soll zeigen, dass im Kolpingwerk/Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Köln attraktive Bildungsarbeit geleistet wird und dass sie ein wesentlicher Bestandteil des Profils einer Kolpingsfamilie ist. Damit sollen Kolpingsfamilien motiviert werden, ihre Bildungsangebote zu intensivieren.

■ *DV Köln/Bettina Weise*

Sabine Terlau (l.) und Winfried Motter (r.) beschenken Martin Rose (Mitte): die Patenschaft für die Restaurierung der Denkschrift Gregor Breuers.

Adolph Kolping ist mit dabei: Winfried Motter (links) zitiert, Reinhard Ahrens interpretiert ihn.

Fotos: DV Köln – Sabine Terlau

Auf einen ideenreichen Austausch freut sich das „meet & eat – Team“ (v.l.): Heinz Niehaus, Frederick Heidenreich, Maria Stapel, Monika Leifeling, Markus Silies und Markus Heitmann.

Osnabrück **Neues Verbandsprojekt**

„meet & eat“ bringt miteinander ins Gespräch

Wie können wir unsere Kolpingsfamilien unterstützen, und wie kann der Kontakt zu den Vorständen vor Ort und auf Bezirksebene anhaltend verbessert werden?

Dieses Anliegen stand bei der Klausurtagung des Diözesanvorstandes im DV Osnabrück im Mittelpunkt. Aus diesen Grundüberlegungen entstand die Idee für „meet & eat“. Mit dem Projekt möchte der Diözesanvorstand alle Vorstände der Kolpingsfamilien und der Bezirksverbände im Bistum Osnabrück bis Sommer 2015 besuchen. Die Diözesanvorstandsmitglieder bringen einen kleinen Imbiss mit und dann stehen Begegnung und Austausch im Mittelpunkt.

Ziel ist es, den Kontakt zwischen den Kolpingsfamilien, den Bezirksverbänden und dem Diözesanverband zu verbessern und das inhaltliche Profil der Kolpingarbeit auf allen Ebenen zu stärken. Die Kolpingjugend ist fester Bestandteil in diesem Projekt.

Um „meet & eat“ erfolgreich umsetzen zu können, werden die Kolpingsfamilien jeweils nach Bezirksverbänden besucht. Folgende Zeiträume sind geplant: Erstes Halbjahr 2014 Besuch der Kolpingsfamilien in den Bezirksverbänden Meppen, Grafschaft Bentheim, Fürstenau, Grönenberg. Zweites Halbjahr 2014 Besuch der Kolpingsfamilien in den Bezirksverbänden Lingen, Freren, Bremen-Unterweser, Iburg. Erstes Halbjahr 2015 Besuch der Kolpingsfamilien in den Bezirksverbänden Hümmling, Aschendorf/Ostfriesland, Osnabrück.

Weitere Informationen zum Projekt „meet & eat“ gibt es unter www.kolipng-os.de. ■

Hildesheim **Wichtige Ehrung auf Bundesebene**

Ehrenamt: Richter am Bundessozialgericht

Es gibt viele Ehrenämter. Einige führen sogar bis an die Spitze eines obersten Bundesgerichtes. Walter Kovar berichtet im Gespräch über seinen Weg dorthin und über seinen Alltag in der Justiz.

Er entscheidet mit über das Schicksal von Menschen. Mancher Fall geht ihm unter die Haut. Wir haben mit Walter Kovar (Kolpingsfamilie Salzgitter-Bad) gesprochen.

Frage: Seit wann bist Du ehrenamtlicher Richter beim Bundessozialgericht in Kassel.

Walter Kovar: Dem Bundessozialgericht (BSG) gehöre ich als ehrenamtlicher Richter seit 1989 an. Ich bin dem fünften Senat dem zwölften Senat und dem Großen Senat zugeordnet.

Frage: Wird man in dieses Amt berufen?

Walter Kovar: In dieses Amt wird man auf Vorschlag der Bundes-ACA durch den Bundesminister für „Arbeit und Sozialordnung" berufen. Zuvor war ich fünf Jahre beim Sozialgericht in Braunschweig tätig. Eine Berufungsperiode beträgt fünf Jahre. Eine Wiederberufung ist möglich.

Frage: Was für Fälle werden vor einem Sozialgericht verhandelt?

Walter Kovar: Vor den Sozialgerichten werden alle Rechtsstreitigkeiten in der Kranken-, Unfall-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung sowie der Hartz-IV-Gesetze verhandelt. Die Sozial- und Landessozialgerichte sind „Tatsachengerichte". Hier muss und wird von „Amtswegen" ermittelt.

Frage: … und vor dem Bundessozialgericht?

Walter Kovar: Das Bundessozialgericht ist das Revisionsgericht. Hier wird nur noch über die anstehende Rechtsfrage verhandelt und grundsätzlich in dieser Sache entschieden. Der zwölfte Senat des BSG (Versicherungssenat) entscheidet zum Beispiel über für die Versicherungspflicht oder Versicherungsfreiheit in der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Foto: Rüdiger Wölk, Münster

Oben: Das Bundessozialgericht tagt in Kassel.
Rechts: Walter Kovar

Frage: Welcher Fall ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Walter Kovar: Das ist schwer zu sagen, schließlich geht es bei allen Verhandlungen immer um Menschen. Unter die Haut gehen mir Verhandlungen, die im Zusammenhang der Hartz-IV- und der Arbeitsförderungsgesetzgebung stehen.

Frage: Hat dir Kolping in der Ausübung dieses Amtes geholfen?

Walter Kovar: Für mich persönlich waren die sehr guten und praxisnahen Schulungen des Kolpingwerkes eine große Hilfe und Motivation.

Frage: Anfang November wurdest du mit dem Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland ausgezeichnet. Hat dein Dienst als ehrenamtlicher Sozialrichter dabei eine Rolle gespielt?

Walter Kovar: Ich vermute ja. So hat es zumindest der Bundesvorsitzender Thomas Dörflinger in seiner Würdigung gesagt. ■

Walter Kovar (3. v. r.) wurde vom Bundesvorsitzenden Thomas Dörflinger (l.) und von Bundespräses Josef Holtkotte (r.) vor 150 Delegierten aus dem gesamten Bundesgebiet geehrt.

Hamburg **Kolpingjugend macht brisantes Thema präsent**

Kinder aktiv schützen

Ein weißer Plüschhund, Computerspiele, DVD's, eine Flasche Alkohol und Kinderschokolade liegen auf dem Boden verteilt. „Was glaubt ihr, verbinden Kinder mit diesen Sachen?", fragt Roland Karner vom Erzbistum Hamburg, der die Diözesankonferenz der Kolpingjugend besucht.

„Man will sie gerne haben", sagt einer. „Manche, wie der Alkohol sind verboten und stellen einen Reiz dar", sagt jemand anderes. Zwanzig Jugendliche sitzen an diesem Vormittag im ersten Stock des Niels-Stensen-Haus in Reinbek und wollen sich schulen lassen. Eine Schulung, um vorbereitet zu sein, wenn der Ernstfall eintritt. Die Gefährdung des Kindeswohls. Im schlimmsten Fall sexualisierte Gewalt. „Aber Gewalt hat viele Gesichter", sagt Roland Karner. Und um einen Einblick zu bekommen, muss man auch die Strategien der Täter kennen. Über 80% der Täter und Täterinnen sind keine fremden für die Kinder, sondern kommen aus deren Umfeld.

Und jedes vierte Kind hat statistisch gesehen schon Gewalt erfahren. Wir zählen ab. Eins, zwei, drei, vier. Das Erzbistum Hamburg hat eine Präventionsordnung erlassen, da hört man Begriffe wie „Selbstverpflichtungserklärung" und „erweitertes Führungszeugnis" und eigentlich will man nur mit 15 Kindern auf Ferienlager fahren. Wir hören zu, sind erschrocken, stellen Fragen und am Ende ist umso klarer: Dieses Thema ist wichtig. Nicht nur für Jugendleiter und Jugendleiterinnen, sondern für alle, die in irgendeiner Form mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Nicht nur im DV Hamburg, auch bundesweit ist dieses Thema bei der Kolpingjugend präsent. Eine Arbeitshilfe und Notfallscheckkarten gibt es bereits. „Darf ich ein Kind, das Heimweh hat jetzt noch gefahrlos in den Arm nehmen, ohne dass gleich ein Vorwurf kommt?" Auf die Antwort dieser Frage sind alle gespannt. Wie wirkt sich so ein brisantes Thema auf den Umgang in der Gruppenstunde aus? „Natürlich", sagt Roland, „Kinder merken, wenn etwas anders ist. Behandelt sie wie immer, aber schaut hin, wenn euch etwas auffällt, seid sensibilisiert." ■

TERMINE

DV Hamburg

■ 24.-26.1.2014: Jugendbildungswochenende in Wentorf. Informationen unter info@kolpingjugend-dv-hamburg.de.

Region Ost

■ 10.-11.1.2014: Vorständewerkstatt des DV Erfurt in Erfurt.

■ 24.-25.1.2014: Regionalversammlung in Roßbach.
Infos unter www.kolping-ost.de

Termine der Diözesanverbände in der Region Ost finden Sie unter:

http://www.kolping.de/kf/dv_berlin/
http://dresden-meissen.dv.kolping.de/
http://www.kolping-dv-erfurt.de/
http://www.kolping-magdeburg.de

Erntedank im Berufsbildungswerk Hettstedt

Das diesjährige Erntedankfest im Kolping-Berufsbildungswerk Hettstedt fand unter dem Motto „Rund um die Kartoffel" statt. Die Auszubildenden aller Ausbildungs- und Wohnheimbereiche bereiteten sich zusammen mit den Mitarbeitern auf diesen Tag vor, um gemeinsam in feierlicher Form ihre Ernteprodukte zu präsentieren. Zur Segnung der Erntedankgaben war Pfarrer Lorek in der Einrichtung zu Gast. Nach dem offiziellen Festprogramm erwartete alle Teilnehmer der Einrichtung und die Gäste ein großes Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten rund um das Thema „Kartoffel". Eine Vielfalt von Früchten aller Art aus der eigenen Gärtnerei bildete einen bunten Rahmen für das Erntedankfest. Unter anderem gab es einen Wettbewerb „Gewicht schätzen" mit einem Riesen-Kürbis, der von den Gärtnern eigens für die Veranstaltung im Gartenbau gezüchtet worden war. ■

Fotos: Daniel Buchholz

Nach der Neuwahl stärkte sich der Vorstand mit einem „Berliner“: (v.l.) Izabela Kozlik (Diözesanleiterin Kolpingjugend), Veronika Ullrich, Michael Stengert, Michael Kunisch, Meinrad Stenzel, (Diözesanvorsitzender), Pfr. Matthias Brühe (Diözesanpräses), Hans Suhr und Werner Koop.

Region Ost **Diözesanversammlung in Berlin mit Neuwahl**

Neumobilisierung der eigenen Kräfte

Ein Studienteil unter dem Thema „Die Zukunft von Kolping – im Diözesanverband Berlin“ sollte bei der vergangenen Diözesanversammlung dazu beitragen, dass Kolping im Erzbistum Berlin auch in absehbarer Zeit eine feste Größe im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben sein wird.

Die Zukunft der einzelnen Kolpingsfamilie und des Kolpingwerkes im DV Berlin hängt auch von jedem einzelnen Mitglied persönlich ab.

Aus einigen Fragen, die Regionalsekretär Norbert Grellmann als Referent in den Raum stellte, wie zum Beispiel „Ist das Gedankengut Adolph Kolpings heute noch aktuell?“, ergaben sich weitere neue Fragen, die Konsequenzen nach sich ziehen sollten:

1. Warum bin ich bei Kolping?
2. Wie erkennen meine Mitmenschen, dass ich für meine Kolpingsfamilie/für meinen Diözesanverband brenne?
3. Was würde mir fehlen, wenn es meine Kolpingsfamilie/mein Kolpingwerk nicht mehr geben würde?
4. Wie erkennen meine Mitmenschen an mir, dass es bereichernd ist, zu einer Kolpingsfamilie / zum Kolpingwerk zu gehören?
5. Was würde ich auf die Frage eines Gemeindemitgliedes antworten: „Was habe ich davon, Mitglied in Deiner Kolpingsfamilie zu werden?
6. Was würde ich auf die Frage eines Gemeindemitgliedes antworten: Würde eine Mitgliedschaft in deiner Kolpingsfamilie mein Leben bereichern – und wenn JA, warum bzw. wie?

Die erste Frage sollte jeder Delegierte für sich selbst beantworten, für die weiteren Fragen wurden im Saal große Blätter verteilt. Die Delegierten waren aufgefordert, die Antworten aufzuschreiben. Ziel: Ein gemeinsames Problembewusstsein sollte erreicht und Veränderungsbereitschaft geweckt werden. Zum Schluss stellte Norbert Grellmann das Projekt des Bundesverbandes „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“, kurz BUB genannt, vor.

Bevor die Diözesanversammlung mit dem Regularienteil eröffnet wurde, wurde der Diözesanvorsitzende Meinrad Stenzel für zwei Jahrzehnte andauerndes Engagement im Diözesanvorstand mit dem silbernen Ehrenzeichen des Kolpingwerkes DV Berlin geehrt. Bei der Neuwahl des Diözesanvorstandes wurden Meinrad Stenzel als Vorsitzender, Michael Stengert als Stellvertreter und als Diözesanpräses Matthias Brühe wiedergewählt. ■

Mit 100 Jahren und 85 Kolping-Jahren weiterhin aktiv

Am 6. Januar 2014 gratuliert das Kolpingwerk in Berlin und insbesondere die Kolpingsfamilie St. Aloysius Berlin-Weddding ihrem „Urgestein“ Alfred Schultz ganz herzlich zum 100. Geburtstag und wünscht noch viele Jahre unter Gottes Schutz und Segen! Neben dem seltenen Geburtstag kann Alfred im Jahr 2014 auch ein weiteres Jubiläum feiern – denn vor 85 Jahren begann sein „Kolpingleben“. Noch heute versucht der Jubilar so aktiv wie möglich zu sein. Er fährt täglich mit seinem E-Mobil spazieren und beschäftigt sich intensiv mit Fotoarbeiten am Computer, den er erst mit etwa 85 Jahren erhalten hat, mit dem er aber hervorragend umzugehen weiß. Er überrascht immer wieder mit tollen Bildern. Nach wie vor ist er ein treues Kolpingmitglied, auch wenn er nicht mehr ständig bei den Veranstaltungen dabei sein kann. ■

Altes und neues Team der Kolpingjugend, doch das Ziel bleibt gleich: etwas für junge Menschen bewegen.

Limburg Diözesankonferenz der Kolpingjugend

„Wir wollen gesehen werden!“

Auf der Diözesankonferenz der Kolpingjugend in Kirchähr haben rund 50 junge Menschen aus verschiedenen Kolpinggremien über neue Wege zur Mitgliedergewinnung, die interkulturelle Öffnung des Verbandes und die Ziele für die zukünftige Arbeit der Kolpingjugend gesprochen. Die Teilnehmenden wählten auch ein neues Diözesanteam.

Mit großer Mehrheit wurden Erik Wittmund, Lisa Klier und Patrick Marx als beratende Mitglieder der Diözesanleitung ins Jugendteam gewählt. Robin Stowers (Bild: zweite Reihe vorne) wurde für die nächsten drei Jahre zur neuen Diözesanleiterin gewählt. Die 23-Jährige erzählt im Interview von ihren Zielen und Vorhaben.

Seit wann bist Du bei Kolping und wie bist Du zum Verband gekommen?
2008 nahm mich eine Freundin mit zur Gruppenleiterschulung nach Kirchähr, die mir sehr viel Spaß bereitete. 2010 besuchte ich dann meine erste Diözesankonferenz und war sofort Feuer und Flamme. Ich wollte mehr bewegen, an Veranstaltungen mitwirken und das Bild der Kolpingjugend mitprägen. So wurde ich probeweise Mitglied im Jugendteam des Diözesanverbandes Limburg und gleichzeitig auch Kolpingmitglied.

Was hat Dich überzeugt, in der Diözesanleitung mitzuwirken?
Überzeugt haben mich letztendlich die Berichte der anderen Diözesanleitenden in unserem Diözesanverband über ihre Zusammenarbeit mit der Bundesebene sowie mit dem Gesamtverband. Dies ist als Mitglied des Jugendteams kaum oder gar nicht möglich, da man hier nicht die Möglichkeiten hat, zu Sitzungen eingeladen zu werden und direkten Kontakt zu den oberen Ebenen zu haben.

Was möchtest Du auf Leitungsebene und in der Kolpingjugend bewegen?
Ich wünsche mir, dass wir im gesamten Diözesanverband wahrgenommen werden. Als Zuhörer, helfende Hände und tatkräftige Menschen, die die Kolpingjugenden unterstützen, wo es nur geht. Denn es gibt immer noch Menschen, die nicht wissen, dass es eine Diözesanleitung und ein Jugendteam gibt. Ihnen und auch den anderen Kolpingjugenden muss klar sein, dass wir da sind, wenn sie unsere Hilfe brauchen.

Informationen zur Kolpingjugend Limburg, Termine und Kontaktmöglichkeiten auf www.kolpingjugend-limburg.de. ■

Fulda **Großes Festwochenende**

150 Jahre Kolpingsfamilie Hünfeld

Mit einem Festwochenende feierte die Kolpingsfamilie Hünfeld ihr 150-jähriges Bestehen. Den Auftakt bildete ein Konzert des Künstlerehepaares Albert Frey und Andrea Adams. In der ausverkauften Stadthalle ließen sich die rund 700 Konzertbesucher von der Begeisterung zu Gott erfassen.

Am folgenden Tag lud die Kolpingsfamilie 170 Senioren aus dem Diözesanverband zu einem Vortrag von Alois Schröder ein. Der ehemalige Bundespräses betonte den diakonischen Aspekt der Kirche und den des Verbandes, bei der „fruchtbare Eigeninitiative" ein entscheidender Faktor sei. Er forderte die Mitglieder auch auf, sich trotz Überalterung in den Kolpingsfamilien stolz zu präsentieren.

Am Sonntag hielt Msgr. Ottmar Dillenburg eine Rede zu dem Thema „Adolph Kolping heute". Bei dieser Feierstunde wurden zudem sechs neue Mitglieder offiziell aufgenommen und verdiente Mitglieder geehrt. ■

Am Sonntag: Bannerumzug nach dem Festgottesdienst zum Kolpinghaus.

Speyer **Verleihung des Sozialpreises**

„Wer sozial ist, ist ein Sieger"

„Heute gibt es nur Sieger: Alle Bewerber haben eine Auszeichnung verdient", sagt Norbert Thines, langjährig engagiertes Kolpingmitglied und letzter ehrenamtlicher Präsident des 1. FC Kaiserslautern, bei der erstmaligen Verleihung des Sozialpreises im DV Speyer in Hettenleidelheim. Der Preis solle eine Anerkennung, aber auch Ermutigung darstellen, sich für bedürftige Menschen einzusetzen, denn ohne soziale Projekte sei eine Kolpingsfamilie kaum zukunftsfähig, so der Moderator der Preisverleihung, Matthias Donauer.

Anhand der Kriterien Grad des sozialen Engagements, Maß des Einsatzes und Wirkung musste die Jury dann doch eine Entscheidung treffen und zeichnete die Kolpingsfamilien Kaiserlautern-Zentral und Hochspeyer mit je einem Fahnenband aus.

Beide Familien sind seit Jahrzehnten ehrenamtlich aktiv. Die Hochspeyerer bauten im Rahmen der Aktion Brasilien gemeinsam mit anderen Engagierten ein Bildungs- und Sozialzentrum im nordbrasilianischen Esperantina. Die Unterstützenden der Lauterer Aktion Bruderhilfe renovierten eine Schule in Polessje in Weißrussland.

Die Kolpingjugend Kaiserslautern-Ost wurde für ihren Einsatz bei der 72-Stunden-Aktion 2013 ausgezeichnet, während der sie in einer Grundschule einen Raum der Stille eingerichtet hatte. Dafür erhielten die Jungkolpinger alle orangene Kolpingmützen sowie -schals.

Um dem Grundgedanken, alle seien Sieger, gerecht zu werden, erhielten alle Bewerber als Auszeichnung eine Urkunde. ■

Speyer **Verdienter Bürger ausgezeichnet**

Den Mitmenschen zum Wohle

Heinz Stühn (l.) ist als verdienter Bürger der Stadt Kaiserslautern für seine vorbildliche Arbeit in den Bereichen soziales Engagement sowie Sport von der Kolpingsfamilie Kaiserslautern-Zentral ausgezeichnet worden. „Sein Herz schlug für den Sport", sagte der Vorsitzende der Kolpingsfamilie, Hans-Georg Mader (r.), über den 1926 geborenen Handwerker. Anerkennende Worte fand auch der Beigeordnete Peter Kiefer. Seit 1951 setzte sich Stühn beim 1. FCK als Ideengeber und Organisator ein.

Die Kolpingsfamilie zeichnete bisher 27 Bürgerinnen und Bürger aus, die sich zum Wohl ihrer Mitmenschen stark gemacht haben. ■

Fotos: view - die agentur

Rottenburg-Stuttgart **FKK – Fairer Kochkurs**

Fleischlos und vergnügt

„Es ist gar kein Fleisch dabei!“ So die erste Reaktion eines Teilnehmers beim FKK – dem Fairen Kochkurs – in Neckarsulm. Neben den Vorteilen des Fairen Handels für Erzeuger, Umwelt und Konsument, sprach Cathrine Reiber von der Projektgruppe FKK über die Problematik des maßlosen Fleischkonsums in der westlichen Welt. Dieser habe teilweise katastrophale Folgen für Umwelt, Tier und Mensch. Dass die Herstellung von 37 Gramm Fleisch genauso viel Fläche benötige wie der Anbau von 4,5 Kilo Kartoffeln sei ein eindrückliches Beispiel. „Deshalb möchten wir Euch heute Abend zeigen, wie man auch mal ohne Fleisch und mit saisonalem Gemüse und Obst lecker kochen kann“, schließt Cathrine ihre Ausführungen ab.
Gekocht wurde in Zweierteams: von Ackersalat mit Orangen über eine Linsen-Kokos-Suppe bis zu Grünkernküchle mit Senfmöhren und warmen Apfel-Crumble zum Nachtisch. Am Büffet konnten dann die 16 Teilnehmenden jeden Alters ihre Teller füllen. Dazu gab es Apfelsaft und Bier aus der Region. Und das Fleisch? Das vermisste am Ende tatsächlich niemand. ■ *Katharina Scharpf*

Freiburg **Andenhonig**

Süß ins neue Jahr

Ob als Brotaufstrich oder Tee-Süßung – beim DV Freiburg kann man original chilenischen Honig bestellen. Und das Beste: Von jedem Glas Honig geht 1 Euro an die Bildungs- und Entwicklungsarbeit im Kolpingwerk Chile. Ein Glas kostet 5 Euro. Ab acht Honiggläsern erfolgt der Versand kostenfrei. Bestellungen beim Kolpingwerk Diözesanbüro Freiburg: Tel.: (0761) 5144217 oder E-Mail: andenhonig@kolping-freiburg.de. ■

Freiburg **Bekannt aus den Medien: Schwester Teresa Zukic**

Gott mit dem Herzen suchen

Die Wirkung der Medien wusste sie zu nutzen, als sie in ihre Ordenstracht gekleidet im TV-Quiz bei Jörg Pilawa auftrat und große Aufmerksamkeit erregte. Andere haben das Kolpingmitglied aus Weinheim im Fernsehen als „skatebordfahrende Nonne“ kennengelernt. Schwester Teresa Zukic lebt ihr Leben und ihren Glauben aktiv und weiß, wie man Menschen begeistert. Das bewies sie auch in Freiburg, wo die Gründerin der Kleinen Kommunität der Geschwister Jesu auftrat. 90 Minuten lang referierte sie über ihr Anliegen, das sie „Abenteuer Christsein“ nennt. Sie erklärte außerdem, wie man in fünf Schritten zu einem erfüllten Leben näher kommen könne. Die in Kroatien geborene Schwester Teresa forderte die rund 300 Zuhörenden dazu auf, die Bibel nicht nur einfach zu lesen, sondern sie auch zu leben. Sie erinnerte an die Pharisäer, die Jesus zu einer Entscheidung und Handlung drängen wollten, nachdem sie die Ehebrecherin zu ihm gebracht hatten. „Er sagte nichts, ließ sich nicht hetzen. Als sie ihn erneut fragten, sagte er: ‚Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie.‘“ Teresa Zukic mahnte, die Menschen sollten, wenn sie vor einer Entscheidung stünden, wenn sie gedrängt würden, sich trotz allem Zeit nehmen, um sich klar zu werden und erst dann handeln.

Immer wieder unterstreicht die 49-Jährige, dass es die Aufgabe aller Christen sei, Gott mit dem ganzen Herzen zu suchen. ■

SR TERESA ZUKIC

1974 kam Teresa Zukic zusammen mit ihrem Vater aus Kroatien nach Deutschland. Seit 2012 veröffentlicht die Religionspädagogin Bücher und hält jährlich über 150 Vorträge. Mehr Informationen online auf www.schwester-teresa.de.

Fotos: http://www.schwester-teresa.de

Trier Präventionsschulung

Grenzen wahren

Im Rahmen der Juleica-Schulung hat Tamara Schullenberg, Jugendbildungsreferentin im DV Trier, zusammen mit einem Team eine Schulung zum Thema Kindesschutz und Prävention durchgeführt. Ihr Anliegen: durch Aufklärung, die Angst vor dem Thema nehmen und Gruppenleitende stark machen.

Tamara, was war für die Teilnehmenden neu an den Themen grenzverletzendes Verhalten und Kindeswohlgefährdung?
Vielen war nicht klar, wo grenzverletzendes Verhalten beginnt. Aus der Schule kennen junge Menschen oftmals dumme Sprüche, die ihnen irgendwie normal vorkommen. Das sind sie aber nicht. Um dafür zu sensibilisieren, haben wir das Ampelspiel gemacht, bei dem sich jeder auf eine rote, grüne oder gelbe Fläche stellen musste, um zu signalisieren, ob er ein Verhalten für pädagogisch falsch, für kritisch oder richtig hält. Einige Beispiele waren: Leiter schlägt ein Kind, lässt es nicht ausreden oder schimpft mit ihm.

Warum habt Ihr Euch dem Thema auf spielerische Art genähert?
Man muss das doch sehr schwierige Thema auflockern, um damit umgehen zu können. Wichtig ist, spielerische Elemente mit theoretischen Inhalten zu verknüpfen. Außerdem haben wir Methoden gewählt, bei denen die eigene Gefühlslage eine Rolle spielt, um eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.

Können die Jugendlichen nun besser mit dem Thema umgehen?
Ich denke, dass die Teilnehmenden mit einem guten Gefühl aus der Schulung gegangen sind. Zunächst wurden die theoretischen Inhalte erläutert, was sicherlich auch zu Verunsicherungen geführt hat. Allerdings haben wir gegen Ende der Schulung über präventive Maßnahmen nachgedacht, welche derzeit schon in den Kolpingsfamilien bestehen. Außerdem hat die Gruppe einen eigenen Verhaltenskodex erstellt, der beinhaltet, wie man Übergriffe vermeiden kann und Tätern gar nicht erst die Chance bietet, übergriffig zu werden.

Wissen die Teilnehmer nun, wie sie im Verdachtsfall reagieren sollten?
Im BDKJ DV Trier gibt es ein Vertrauenspersonenkonzept. An die Personen kann sich jeder wenden, der einen Verdacht hat. Ganz wichtig ist, dass die Gruppenleitenden sich nie alleine mit einem Fall beschäftigen sollen. Wichtig ist, alles im Team transparent zu machen, Geschehenes zu dokumentieren und professionelle Hilfe zu suchen. ■

Grenzen ausloten: Wie nah lässt man eine andere Person an sich ran?

CROSS-MEDIA

Die Arbeitshilfe der Kolpingjugend „An jedem Tag – Kinder aktiv schützen“ ist im Downloadbereich verfügbar auf jugend.kolping.de.

Mainz Jubiläumsjahr

Es werde Licht

Das 150-jährige Jubiläum des Kolpingwerkes DV Mainz – zusammen mit den Kolpingsfamilien Bensheim und Heppenheim – steht unter dem Motto „Auf werde Licht“ nach Jesaja. In diesem Sinne ruft der DV alle Mitglieder auf in einer Gemeinschaft engagierter Christen selbst jenes Licht zu sein, das in die Welt kommt und für die Ideen Adolph Kolpings brennt. Die wichtigsten Termine für das Jubiläumsjahr 2014 finden sich im Kasten rechts, alle weiteren Termine gibt es auf www.kolping-dvmainz.de. ■

TERMINE

DV Speyer

- Konferenz der Vorsitzenden und Präsides in Ludwigshafen, 17. bis 18. Januar
- Gruppenleiterschulung I der Kolpingjugend in Homburg/Saar, 7. bis 9. Februar

DV Mainz - Jubiläumsjahr 2014

- Festveranstaltung KF Heppenheim & Jubiläumsauftakt mit Generalpräses O. Dillenburg in Heppenheim, 16. März
- Zukunftsforum & Vorsitzendenkonferenz in Bensheim, 26. April
- Vorabend zum 1. Mai mit Kardinal K. Lehmann in Mainz, 30. April
- Diözesanwallfahrt zur Liebfrauenheide, 16. Mai
- Kolping auf dem Hessentag in Bensheim, 6. bis 15. Juni
- Soziale Aktionstage aller Kolpingsfamilien, 12. bis 20. Juli
- Diözesanversammlung in Bensheim, 20. September
- Kolping-Forum mit Kardinal K. Lehmann in Mainz, 18. Oktober
- Festveranstaltung KF Bensheim & Jubiläumsabschluss mit Bundespräses J. Holtkotte in Bensheim, 15. November

Fotos: Eberhard Münch, Aquarell © 2010 by adeo in der Gerth Medien GmbH, Asslar

Rückblick auf das Kolpingjahr 2013

Was für ein Jahr! Die Diözesanverbände in Bayern blicken zurück auf das Kolpingjahr 2013. Überall haben Kolpingmitglieder den 200. Geburtstag Adolph Kolpings gefeiert. Die Beiträge auf den beiden folgenden Seiten bilden eine ganz kleine Auswahl.

Augsburg **Chorprojekt**

Reliqiue empfangen

Rund 250 Sängerinnen und Sänger aus 16 Chören beteiligten sich beim Chorprojekt des Diözesanverbandes Augsburg am Kolping-Weltgebetstag 2013 in Wertach. Gemeinsam probten sie am Nachmittag mit dem Autor Pater Norbert Becker MSC die Messe „Ins Neuland“. Zur Messfeier mit Diözesanpräses Alois Zeller waren mehr als 300 weitere Gläubige gekommen. Mit dem Gottesdienst kam eine Kolping-Reliquie, die acht Monate lang durch die Diözese unterwegs war, in Wertach an und fand im Anschluss an den Gottesdienst ihren festen Platz in der Hauskapelle des Kolping-Allgäuhauses. Für die Familienferienstätte war der Gottesdienst gleichzeitig der Abschluss des Festjahres zum 40-Jährigen Jubiläum. ■

München und Freising **Wallfahrt**

Fraueninsel

Am Donnerstag, dem 3. Oktober 2013, dem Tag der deutschen Einheit, machten sich 350 Wallfahrer auf den Weg zur Fraueninsel im Chiemsee, um die Vielfalt im Glauben mit Begeisterung zu feiern.

Bei herrlichem Wetter fuhren die Wallfahrer mit dem Schiff von Prien zur Fraueninsel. Dort feierten sie als Höhepunkt des Jahres 2013 einen Wallfahrtsgottesdienst und eine Vesper. ■

Regensburg **Festakt**

Das Schicksal der Familie

Am 4. Mai beging der Diözesanverband Regensburg den 200. Geburtstag Adolph Kolpings mit einem Gottesdienst und einem Festakt. Über 300 Kolpingmitglieder aus dem gesamten Bistum waren dazu nach Regensburg gekommen. Mit einem Bannerzug unter musikalischer Begleitung des Orchestervereins Steinweg ging es dann ins Kolpinghaus, wo Diözesanvorsitzender Heinz Süss etwa 300 Delegierte aus den Kolpingsfamilien der Diözese begrüßen konnte. Gastreferent war Karl Schiewerling MdB zum Thema „Schicksal der Familie – Schicksal des Landes“. ■

V.l. Ehrenvorsitzender Ernst Beier, Karl Schiewerling (MdB), Diözesanvorsitzender Heinz Süss, Vorsitzender des Diözesankomitees Graf Lerchenfeld, Diözesanpräses Stefan Wissel und Ehrenpräses Robert Hüttner.

Eichstätt **Kolpingjugend**

Die fairste Gruppe

Die Kolpingjugend DV Eichstätt besuchte während der 72-Stunden-Aktion andere Aktionsgruppen vor Ort und verteilte dort den zuvor gemeinsam erarbeiteten „Fair-Führer“. In diesem sind neben Eine-Welt-Läden auch Direktvertriebe und Supermärkte aufgelistet, die regionale und fair gehandelte Produkte verkaufen. Die Gruppen wurden außerdem mit fair gehandelten Getränken und mit Broten und Kuchen versorgt. Im Anschluss an die 72-Stunden-Aktion beteiligte sich die Kolpingjugend an dem bundesweiten BDKJ-Wettbewerb „Fairste Gruppe“. Sie belegte dort den vierten Platz und erhielt ein Preisgeld von 200 Euro. ■

Diözesanleiterin Julia Mayerhöfer zeigt den neuen Fair-Führer.

Würzburg **Adolph Kolping**

Was macht mein Werk heute?

Adolph Kolping persönlich erschien zu seiner Geburtstagsfeier in Würzburg, um die Glückwünsche der Gäste entgegenzunehmen und sich erzählen zu lassen, was Kolping 200 Jahre nach seiner Geburt so alles macht – und das ist vieles. Darauf sind der Diözesanverband und die Mitglieder stolz. Bei einem bunten Programm feierten über 230 Kolpinger gemeinsam und konnten verschiedenste Vorträge zu Kolpingaktivitäten und Darbietungen von Kabarett über Tanz und Musik genießen. Zum Abschlussgottesdienst flogen 200 orange-schwarze Kolpingluftballons in den Himmel mit Wünschen für eine gute Kolpingzukunft. ■

V.l.: Gerhard Hippeli, Peter Langer als Adolph Kolping, Diözesanvorsitzende Dorothea Schömig.

Erzbischof Schick schreibt einen Glückwunsch zum 200. Geburtstag von Adolph Kolping auf die überdimensionale Geburtstagskarte.

Bamberg **Gute Wünsche**

Der Erzbischof gratuliert

Das Heinrichsfest ist das Patronatsfest der Erzdiözese Bamberg und findet alljährlich Anfang Juli statt. In Anschluss daran präsentierten Verbände und Vereinigungen die große Vielfalt im Leben der Erzdiözese Bamberg. Der Kolping-Diözesanverband Bamberg war mit einem großen Informationsstand in der Alten Hofhaltung vertreten. Auf einer XXL-Glückwunschkarte zum 200. Geburtstag Adolph Kolpings konnten die Besucher ihre guten Wünsche für Adolph Kolping und sein Werk formulieren. ■

Passau **Kolping-Gottesdienst**

Nach 25 Jahren wieder im Dom

Erstmals seit 25 Jahren feierte Kolping wieder eine heilige Messe im Stephansdom zu Passau. Der letzte Kolping-Gottesdienst fand dort anlässlich des bayerischen Kolpingtages 1988 statt. Diesmal feierte Bundespräses Josef Holtkotte als Hauptzelebrant zusammen mit dem Hausherrn, Domdekan Msgr. Michael Bär und Diözesanpräses Peter Meister sowie den anwesenden örtlichen Präsides einen Festgottesdienst zum 200. Geburtstag Adolph Kolpings. Der Domchor sang eine Mozartmesse.Nach einem Bannerzug feierte die Kolpinggemeinschaft im Festsaal des Seminars St. Valentin den Verbandsgründer. ■

Festgottesdienst mit Diözesanpräses Josef Holtkotte als Hauptzelebrant. Foto: Wenninger

Mitglieder der Kolpingsfamilie Furth im Wald sowie die benachbarten Gewerbetreibenden und dessen Mitarbeitende freuen sich über das Kolpingdenkmal.

Regensburg **Furth im Wald**

Ein besonderer Ort

„Der Mensch muss einen bestimmten Zweck ins Auge fassen und dann mit allen Kräften darauf losarbeiten.“ Dieses Zitat Adolph Kolpings hat sich Malermeister Josef Lecker aus Furth im Wald zu eigen gemacht und die Initiative ergriffen. Auf sein Zutun hin entstand auf dem Grundstück der Familie Lecker nahe der Betriebshalle ein besonderer Ort. Hier grüßt nun eine Büste von Adolph Kolping die Vorbeikommenden. Im Further Gewerbegebiet Grabitz West gibt es eine Adolph-Kolping-Straße, an dessen Einmündung sich die Betriebshalle der Firma Josef Lecker befindet. Der Seniorchef ist treues Mitglied der Kolpingsfamilie Furth im Wald. Josef Lecker stieß mit seinem Anliegen, der Schaffung einer Kolpinggedenkstätte nicht nur bei der Vorstandschaft der Further Kolpingsfamilie auf offene Ohren. Auch die Nachbarn und Handwerkerkollegen unterstützten dieses Vorhaben. Die Büste selbst wurde von der Künstlerin Andrea Wenzel geschaffen. Auf den Edelstahltafeln stehen das Geburtsdatum Kolpings, der Todestag und das Datum der Seligsprechung. Auf einer weiteren Tafel wird die Zusammenarbeit von Josef Lecker als treues Kolpingmitglied mit der Kolpingsfamilie deutlich: „Gestiftet von Familie Lecker und Kolpingsfamilie Furth im Wald 2013“. Bürgermeister Sandro Bauer wünscht sich, dass viele Besucher an der Stelle innehalten und dass die Kolpingsfamilie den Platz für Veranstaltungen nutzt. ■

Bamberg **Ausflug**

Ein schöner Tag

Die Augen strahlten bei den fünf Frauen und Männern aus der Förderstätte der Regens-Wagner-Stiftung in Michelfeld/Oberpfalz. In den Einrichtungen von Regens Wagner sind Menschen mit geistig und körperlichen Behinderungen willkommen. Dort werden Menschen gefördert und betreut, damit sie ihr Leben meistern können.

Sie erlebten zusammen mit ihren Betreuern Andrea Burgis und Peter Beck in Bamberg einen abwechslungsreichen und schönen Tag abseits von ihrem normalen Alltag. Möglich machte dies die Kolpingsfamilie Bamberg, die an diesem Tag die Bewohner der Regens-Wagner-Stiftung Bamberg begleitete. Der erste Weg der Gruppe führte hinauf zum Bamberger Kaiserdom. Weiter ging es dann in die Alte Hofhaltung und zum Rosengarten. Höhepunkt für die Gruppe war die Schifffahrt mit der „Christel“ auf der Regnitz. Regina Burgis fasste den Tag so zusammen: „Wir erfuhren voneinander, was es Schönes in unserem Leben gibt, was uns wärmt wie Sonnenstrahlen, aber auch, was in unserem Leben schwer zu tragen ist.“

So bleibt festzuhalten, dass es den Mitgliedern der Kolpingsfamilie gelungen ist, diesen Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen einen glücklichen Tag beschert zu haben. Ein schöner Tag, der den Bewohnern und den beiden Begleitern der Regens-Wagner-Stiftung, aber auch den Teilnehmenden von der Kolpingsfamilie in guter Erinnerung bleiben wird. ■

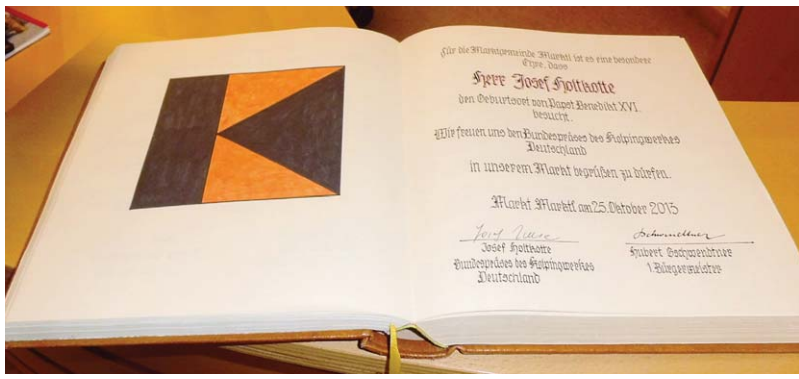
Eichstätt **Themenreihe**

Sterben für Anfänger

Bei einem Studientag des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes und des Diözesanbildungswerkes Bereich Medien diente der Film „Das Meer in mir“ als Diskussionsgrundlage. Diskutiert wurden u. a. die Fragen: „Was macht ein Leben lebenswert? Wie geht man mit der unterschiedlichen Wahrnehmung einer unheilbaren Krankheit um? Können Außenstehende beurteilen, wie es dem einzelnen kranken oder behinderten Menschen wirklich geht? Am 29. Januar setzt sich das Bildungswerk erneut mit dem Thema „Sterben“ auseinander. Dann liest ZDF-Moderatorin Susanne Conrad aus ihrem Buch „Sterben für Anfänger“. Beginn um 19 Uhr im Spiegelsaal der Residenz Eichstätt, Residenzplatz 1, Teilnehmerbeitrag: fünf Euro. ■

Passau **Antrittsbesuch**

Bundespräses in Passau



Eintrag des Bundespräses im Goldenen Buch der Stadt Marktl.

Seine Teilnahme an der diözesanen Geburtstagsfeier aus Anlass des 200. Geburtstages von Adolph Kolping verband Bundespräses Josef Holtkotte mit einem Antrittsbesuch beim Diözesanverband Passau. Seine erste Station war Altötting, wo er von der Kolpingsfamilie herzlich empfangen wurde. Vorsitzender Franz Steiner erläuterte ihm die Entwicklung des Wallfahrtsortes Altötting, wo er auch die Gnadenkapelle und die Stiftskirche besuchte. Mit einem Gespräch mit den Verantwortlichen der Kolpingsfamilie endete die erste Station. In Marktl am Inn wurde Bundespräses Holtkotte von Bürgermeister Hubert Gschwendtner im Papst-Geburtshaus begrüßt. Ludwig Raischl, der theologische Leiter des Papst-Geburtshauses, führte den Kölner Gast dann durch die Dauerausstellung. Am Abend traf sich der Bundespräses mit 20 Verantwortlichen der oberbayerischen Kolpingsfamilien im Bistum Passau im Bildungshaus Heiliggeist in Burghausen. Der Diözesanvorsitzende Gerhard Alfranseder erläuterte dem Gast die Arbeit des Diözesanverbandes, und die Kolpingsfamilien berichteten von ihren Schwerpunkten und Aktionen. Bundespräses Holtkotte erläuterte den Führungskräften die aktuelle Arbeit auf Bundesebene und lud bereits zum Kolpingtag 2015 nach Köln ein. In der Domstadt Passau hieß Diözesanpräses Peter Meister den Gast willkommen. Höhepunkt des Aufenthalts war die Eucharistiefeier im Passauer Stephansdom (vgl. Beitrag auf Seite 15). ■

Augsburg **Besuch bei Partnern**

Festakt in Budapest

Bei der Feier des 200. Geburtstages Kolpings in Budapest zeigte sich, dass das Kolpingwerk in Ungarn seit dem Fall des Eisernen Vorhanges wieder zu einem starken Verband in Kirche und Gesellschaft geworden ist. Rund 500 Gäste feierten mit den ungarischen Kolpingsfamilien in der innerstädtischen Pfarrkirche, wo Adolph Kolping im Mai 1856 den Grundstein für die Ausbreitung der katholischen Gesellenvereine gelegt hatte. Der Apostolische Nunitus in Ungarn Erzbischof Alberto Bottari de Castello stand mit vier weiteren Bischöfen und vielen Präsides dem Festgottesdienst in der Liebfrauenkirche vor. Beim anschließenden Festakt im Piaristengymnasium überbrachte György Hölvényi, Staatssekretär für Kirchen-, Minderheiten- und Zivilgesellschaftsfragen, die Grüße der Regierung. Bei der Feier berichtete der emeritierte Erzbischof István Seregély von Eger über seine Erfahrungen mit dem Kolpingwerk nach dem Krieg und über den Wiederaufbau des Verbandes nach 1989. Karl Schneider, Erwin Fath und Meik Kebza nahmen als Delegierte aus dem Partnerdiözesanverband Augsburg an der Feier teil. ■

Karl Schneider (l.) und Erwin Fath (r.) ehrten Walter Harrach mit der Augsburger Kolping-Medaille. Harrach hat die Partnerschaftsarbeit zwischen dem Kolpingwerk Ungarn und dem DV Augsburg engagiert unterstützt.

Regensburg **Jubiläum**

40 Jahre Familie

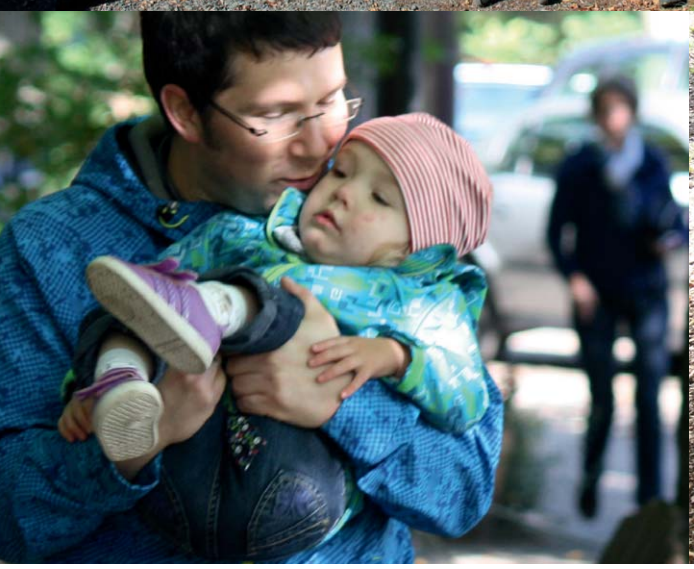
Der Familienkreis der Kolpingsfamilie Schierling hat im vergangen Jahr sein 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Die Leiterin Maria Weigl dankte den beiden Präsides sowie dem verstorbenen Pfarrer Josef Scheuerer für die Begleitung während dieser Zeit. Der Kreis wurde 1973 gegründet „zum Nutzen der Familien selbst, der pfarrlichen Gemeinschaft und für das Volk“, wie es in der Einladung zur Gründungsversammlung im damaligen Gasthaus Gaillinger hieß. 1975 schloss sich die Gruppe der Kolpingsfamilie an. ■

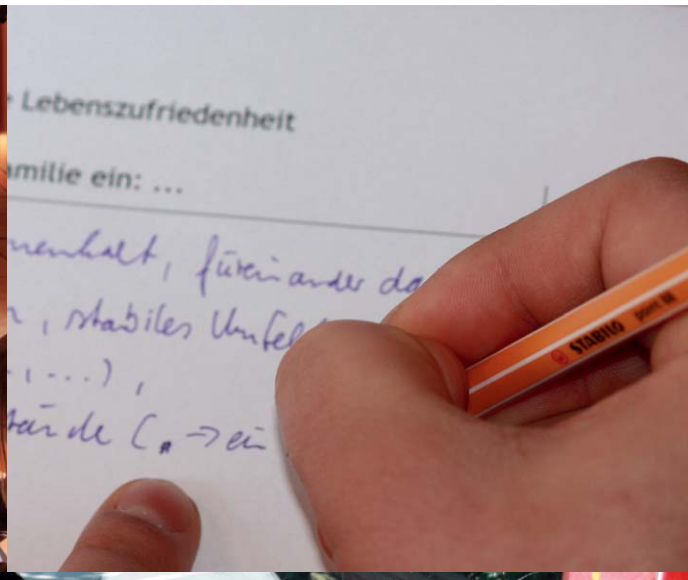
Passau **Ehrung für Alfranseder**

Von Jugend an dabei

Bei der Bürgerversammlung von Marktl am Inn hat Bürgermeister Hubert Gschwendtner den Kolping-Diözesanvorsitzenden Gerhard Alfranseder mit der Verdienstmedaille von Marktl am Inn ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte der Bürgermeister das jahrzehntelange engagierte Wirken von Gerhard Alfranseder für das Kolpingwerk, die Kirche und die politische Gemeinde. Er erinnerte daran, dass der bei der Firma Wacker als Elektromeister beschäftigte vierfache Familienvater 35 Jahre lang die Kolpingsfamilie Marktl mit hohem persönlichen Einsatz zur mitgliederstärksten Kolpingsfamilie entwickelt habe.

Besonders würdigte der Bürgermeister seine Verdienste für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit und erinnerte daran, dass Gerhard Alfranseder bereits 1979 bis 1984 als Diözesanleiter der Kolpingjugend gewirkt habe und seit 2008 wieder auf Diözesanebene tätig ist. 2009 übernahm Gerhard Alfranseder die Leitung des Diözesanverbandes als Vorsitzender. ■




Lebenszufriedenheit
milie ein: ...

bringen wir ein:
· Zusammenhalt, füreinander da sein
· gemeinsame Zeiten
· stabiles Umfeld
· Vereinbarkeit von Be
Familie
· Arbeiten um zu le
· flexible Einstellun

TEXT I FOTOS *Katharina Kraus*

Das Glück alter Freunde

Sie lassen schöne Zeiten neu aufleben, die ehemaligen Kolpingjugendlichen im DV Erfurt. Kolping Community heißt ihr Angebot, das sich an junge Erwachsene richtet und ein Bindeglied zwischen Kolpingjugend und Kolpingsfamilie sein will.

Gekonnt landet der Papierflieger in der Mitte des Stuhlkreises, aus dem hinteren Teil des Raumes ist leises Kichern zu hören. Schon den ganzen Vormittag lang haben sich die Kinder mehr oder weniger selbst beschäftigt: mit Basteln und Malen. Ihre Eltern diskutierten währenddessen über „Glück haben“ und „Glück fühlen“.

Neun junge Erwachsene zwischen 25 und Ende 30 sowie sieben Kinder sind beim Wochenende der Kolping Community des Diözesanverbandes Erfurt dieses Mal mit dabei. Im hessischen Herbstein geht es um „Reich aber unglücklich – Armut hat viele Gesichter“. Aber jetzt steht erst einmal Mittagessenszeit für Groß und Klein auf dem Programm

Eigentlich ist es ein Junges-Erwachsenen-Wochenende, per Definition also für junge Menschen gedacht, die noch keine Familie gegründet haben. „Das spielt bei uns aber keine Rolle“, sagt Johannes Hülfenhausen. Der 25-Jährige ist einer der Mitgründer der Kolping Community.

Die Gruppe im Diözesanverband Erfurt gibt es seit knapp zwei Jahren. „Leute von früher wollten unbedingt mal wieder etwas zusammen machen, sich austauschen“, erzählt Johannes. In Kolpingjugendzeiten sind sie eine eingeschworene Gemeinschaft gewesen und waren oft zusammen unterwegs. „Wir haben echt viel geschafft und viel zusammen erlebt.“

Die Jugendfreundschaften sollen nicht im Sande verlaufen, dazu war die Zeit zu schön.

Aber dann kamen Studium, Beruf oder die Partnerschaft, einer nach dem anderen musste das Engagement in der Kolpingjugend aufgeben, zog sogar weg. Eine Weile kümmerte sich jeder um sein Leben – bis Anfang 2012. Damals wollten die ehemaligen Kolpingjugendlichen an alte Zeiten anknüpfen, obwohl sie teilweise in der ganzen Republik verstreut leben. Zweimal im Jahr treffen sie sich seitdem. „Dieses Jahr im Frühling waren wir beim Altkleidersammeln in Heiligenstadt dabei. Im Herbst soll immer auch ein inhaltliches Thema bearbeitet werden“, sagt Johannes. „Alle zusammen, egal, ob man als Einzelperson, Pärchen oder Familie teilnimmt.“

Ein Modell, das aufgeht. „Die Gemeinschaft tut einfach gut“, erzählt Anita. Sie und ihr Mann können sich mit alten Freunden austauschen und die Kinder beschäftigen sich mit Kindern anderer Paare oder sind einfach dabei. Und die Teilnehmer, die keine haben: „Natürlich sind einige hier schon eine Lebensphase weiter als wir, aber es ist toll für uns, so schon einmal hineinschnuppern zu können“, sagen Manuela und Thomas Böttcher. Die beiden haben vor Kurzem geheiratet und denken über Familienplanung nach.

Nach einem kurzen Mittagsschlaf haben alle ihren Spaß im Bibelpark. Für die Erwachsenen gibt’s Kaffee und Kuchen, die Kinder haben jede Menge zu entdecken. Irgendjemand hat immer ein Auge auf sie. „Das macht mir eigentlich gar nichts aus, ganz im Gegenteil. Ich kenne die alle ja schon ganz lange“, erzählt Maria Weißenborn . Die 26-Jährige ist alleine bei dem Wochenende dabei und schaukelt geduldig mal mit dem einen, mal mit dem anderen Kind.

Die meisten der Kolpingcommunity sind auch an ihren Wohnorten in Kolpingsfamilien integriert. „Allerdings sind die anderen Mitglieder meistens sehr viel älter als wir“, erzählt Johannes. Und außerdem gehe es auch darum, eine Struktur zu haben, die überregionaler organisiert sei als eine Kolpingsfamilie. „So können alle mitmachen, egal, wo sie wohnen.“ Konkurrenz soll die Kolping Community allerdings nicht sein. „Wir sehen uns eher als Bindeglied zwischen Kolpingjugend und Kolpingsfamilie.“

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst gibt es für die Teilnehmenden des Kolping-Community-Wochenendes Abendessen. „Und wenn dann die Kinder im Bett sind, dann testen wir die Papierflieger-App, die ich auf meinem Handy habe und basteln eigene Flieger“, flüstert einer der Väter auf dem Weg zum Essen. Die anderen jungen Männer schmunzeln zustimmend. ■

Bilder links oben: Im Bibelpark Herbstein lässt die Kolping Community die Seele baumeln: ob auf der Schaukel, bei Gesprächen mit guten Freunden oder bei einem ruhigen Spaziergang.

Johannes Hülfenhausen organisiert zwei Mal im Jahr das Wochenende der Kolping Community.

Bilder links unten: Während die Erwachsenen n versuchen, Glück zu definieren, probieren die Kinder Glück ganz praktisch aus und lassen Papierflieger durch die Luft segeln.

Papierflieger: prill/istock.com

Fußball live! Für alle!

Fußball vor dem Fernseher ist ok. Aber ein Spiel live im Stadion: Das ist für Fans der ultimative Kick. Damit auch jeder mitjubeln kann, der mitjubeln will, gibt es unter barrierefrei-ins-stadion.de einen virtuellen Reiseführer für Fußballfans mit Handicap. Hier finden sich alle 56 Clubs der ersten drei deutschen Fußballligen mit Wegbeschreibungen, Informationen zu Tickets, Plätzen sowie Kontaktpersonen. Je nach Interesse lassen sich die Angaben auf PC, Smartphone oder Tablet einzeln abspeichern und ausdrucken. Und wer eine starke Sehschwäche hat, den steuert ein Sprachsystem über die Website.

Fotos: shutterstock/PHOTOCREO Michal Bednarek, Katholikentag; Icon: shutterstock/Myvector, Holger Heimpel (DV Rottenburg-Stuttgart)

TERMINTIPP

KOLPING JUGEND

Josefstag 2014 – „Flüchtig“

Junge Menschen fliehen aus unterschiedlichsten Gründen, weil sie in ihrer Heimat verfolgt werden oder weil dort Krieg herrscht. Und auch in Deutschland „fliehen“ Jugendliche von Zuhause oder aus der Schule. Ihnen allen stehen viele Einrichtungen der Jugendsozialarbeit zur Seite.
„Flüchtig?! – Jugend braucht Perspektive“ lautet deswegen das Motto des Josefstages am 19. März und bietet Euch eine perfekte Plattform, um Verantwortliche aus Medien, Politik und Kirche dazu zu bringen, das Thema und Eure Projekte und Ziele dafür nicht nur flüchtig zu betrachten. Infos und Arbeitshilfen gibt's auf josefstag.de.

Ein Kalender für die Zukunft

60 000 km – so viel legte die Jeans, die sich um deinen Po schmiegt, bei der Produktion zurück. Wissen, wie und wo Konsumgüter hergestellt werden, das gehört zum nachhaltigen Leben. Noch besser ist es zu wissen, wie man positiv Spuren in dieser Welt hinterlassen kann. Informative, spannende und schön layoutete Tipps zu Themen wie Soziales, Müll, Mobilität und Kleidung hat die Kolpingjugend im Diözesanverband Rottenburg in ihrem Nachhaltigkeitsratgeber 2014 zusammengestellt. Er begleitet Dich mit einer Seite pro Woche durch das Jahr. Gleichzeitig ist er als Endloskalender konzipiert und damit über das aktuelle Jahr hinaus verwendbar. Für 5 € inkl. Porto zu bestellen auf kolpingjugend-stuttgart.de ■

Last Call für Fotofans

Ob mit Smartphone, Spiegelreflexkamera oder Computer – alle knipsen Fotos, und manchen gelingen auf diese Weise kleine Kunstwerke. Da bietet es sich doch an, diese einzuschicken und womöglich den Deutschen Jugendfotopreis zu gewinnen. Vergeben wird der in den Kategorien: freie Themenwahl, „Draußen vor der Tür“, Imaging & Digitale Fotokunst, Reportage und Schulfoto. Teilnehmen kannst Du, wenn Du (noch) kein Profi und nicht älter als 25 Jahre alt bist. Auf die Gewinner warten Preise im Gesamtwert von 15 500 € samt Ausstellung und Preisverleihung auf der Photokina in Köln. Bis zum 1. März könnt Ihr Eure Bilder ganz klassisch einsenden oder unkompliziert im Internet hochladen auf jugend-fotopreis.de. ■

Die Welt wartet

Intensiver kann man ein Land wohl kaum erleben als wenn man mit den Menschen vor Ort zusammenlebt, ihre Kultur, genauso wie ihren Humor, ihre Sorgen und Hoffnungen kennenlernt. Das und die Möglichkeit, bei einem kulturellen oder sozialen Projekt mitzuarbeiten, bieten die Workcamps der Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste. Jetzt ist der Katalog für 2014 da und wartet darauf, unter jgd@kolping.de bestellt oder online auf workcamps.kolping.de eingesehen zu werden. Und wer noch etwas unsicher ist, der gibt auf Youtube Tansania Workcamp_3 Kolping JGD ein und lässt sich Lust machen auf die schöne, bunte und spannende Welt! ■

Is' ja dufte!

„Oh, ist das toll hier draußen." Henk und Joshua fühlen sich nirgends so wohl wie daheim auf dem Dorf. „Oh, ist das öde hier", finden dagegen Pascal und Annalina. Sie können es kaum erwarten, in die Großstadt zu entkommen. Wie unterschiedlich Jugendliche über ihr Leben abseits einer Metropole denken, erzählen sie in der Januarausgabe des X-MAG. Außerdem in diesem Heft: Warum man Wikipedia nicht immer vertrauen sollte. Wie das Kolpingwerk lernbehinderten jungen Menschen hilft, ins Arbeitsleben zu finden. Und die verflixten 7 – ein neues und wirklich fieses Rätsel. ■

Ein Jahr – ein Ziel: 2014

Der Katholikentag in Regensburg sucht 2014 Helferinnen und Helfer. Seid dabei, wenn vom 28. Mai bis 1. Juni gilt: „Mit Christus Brücken bauen". Stellt gemeinsam mit vielen anderen unterschiedliche Veranstaltungen auf die Beine. Alle Helfer erhalten kostenlose Unterkunft, Verpflegung und natürlich freien Eintritt für den Katholikentag. Die Reisekosten gibt's auch zurück und, auch wenn's nicht primär darum geht: Am Ende des Events wartet ein Helferfest auf Euch. Teilnehmen können Einzelpersonen ab 18 und Gruppen mit volljährigen Gruppenleitenden ab 16 Jahren. Infos und Anmeldung auf katholikentag.de/helfen.

PORTRÄT

Cathrin Lambers, DV Osnabrück / Bundesarbeitskreis

■ Irgendwie scheint sie sich ab und an zu unterschätzen, damals in der Schule, vor kurzem in der Ausbildung. „Da habe ich oft an mir gezweifelt", gesteht Cathrin Lambers. Nun steht sie kurz vor ihrer Abschlussprüfung zur Bankkauffrau. Objektiv betrachtet, geht es für die 21-jährige Niedersächsin also gut voran.

In der Zukunft überlegt sie, den Ferienhof ihrer Familie in Spelle zu leiten. Verantwortung übernehmen, das ist Cathrins Stärke, genauso wie Neues aufzubauen. 2009 hat sie die Neugründung der Kolpingjugend Spelle-Venhaus initiiert. „Mir ist Familiengefühl wichtig." Inzwischen machen 20 Jugendliche mit. Zusammen haben sie einen Kochtag für die Kolpingsfamilie veranstaltet. „Es kamen 50 Leute. Das war ein großer Spaß."

Seit September 2013 ist Cathrin im Bundesarbeitskreis der Kolpingjugend tätig. „Der besteht ja aus vielen angehenden Lehrern oder Sozialarbeitern." Als Bankerin bringt sie auch mal eine andere Sicht mit. „Wenn der Pott leer ist, ist er leer." Eine eigene Meinung hat Cathrin, und sie kann sich für sie einsetzen, daran zumindest gibt es keinen Zweifel.

TEXT I FOTOS *Georg Wahl*

Wir sind **die Neuen**

Die Wege zur Mitgliedschaft sind nicht überall gleich. Das zeigt das Beispiel Ruanda. Anwärter bereiten sich ein Jahr vor. In dieser Zeit lernen sie viel über Adolph Kolping und das Kolpingwerk. Verantwortliche der Kolpingsfamilien helfen ihnen dabei.

Es ist wahrlich nicht einfach, Mitglied bei Kolping zu werden – zumindest nicht in Ruanda. Wer das möchte, der muss es auch wirklich wollen, und der- oder diejenige muss selbst etwas dafür tun. So wie die 32-jährige Goretti; sie hat Kolping in ihrer Pfarrgemeinde in Rambura kennengelernt. Dort ist die Kolpingsfamilie eine starke Gruppe, die wahrgenommen wird. Dazu tragen nicht nur die orangen T-Shirts und Hemden bei, die die Mitglieder zum Sonntagsgottesdienst anziehen, sondern vor allem die Aktivitäten. In Rambura organisiert die Kolpingsfamilie zum Beispiel regelmäßig die Gabenprozession für die Pfarrei. Eine Kirchensteuer gibt es nicht, deshalb ist die Pfarrei, sind Pfarrer und Angestellte abhängig von den Gaben der Gemeindemitglieder. Kolpingmitglieder führen an diesem Sonntag die Prozession zum Altar an. Sie bringen Avocados, lebende Fische in Wassertonnen, Reis, Kuverts mit Geld und andere Gaben zum Altar. Zahlreiche andere Kirchenbesucher folgen dem Beispiel der Kolpingmitglieder und schließen sich der Gabenprozession an. Kolpingmitglieder übernehmen Verantwortung in der Gemeinde, sie besuchen Alte und Kranke, die nicht zum Gottesdienst kommen können, und sie treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Gebet.

Goretti ist verheiratet und hat zwei Kinder, sie bewirtschaftet ein kleines Stück Land. Gerne möchte sie demnächst an einer Landwirtschaftsschulung des Kolpingwerkes Ruanda teilnehmen. Tatsächlich ist Kolping für viele Menschen in Ruanda attraktiv.

Oben: Die zukünftigen Mitglieder der Kolpingsfamilie Rambura mit ihrem Lehrer Jackson (2.v.l.)

Rechts: Kolping-Geschäftsführerin Dancille Mujawamariya hat die Schulungsunterlagen in die Landessprache Kinyarwanda übersetzt.

Dancille Mujawamariya, die Geschäftsführerin des Kolpingwerkes Ruanda, weiß um diese Attraktivität: „Viele Gemeindemitglieder und Nachbarn beneiden die Kolpingmitglieder, weil es manchen besser geht als ihnen selbst. Dass dahinter eine gemeinschaftliche und solidarische Anstrengung steckt, sehen viele aber nicht“, sagt sie.

In allen Kolpingsfamilien kümmern sich Mitglieder um die Ausbildung der Neulinge

In Rambura zum Beispiel bewirtschaften Kolpingmitglieder ein gemeinsames Feld. Dort pflanzen sie Getreide an. Mit den Erlösen aus dem Verkauf der Erträge finanzieren sie unter anderem die Teilnahme an der jährlichen Kolpingwallfahrt, und sie bezahlen damit die Hilfe für bedürftige Menschen in ihrer Gemeinde. Die Kolpingsfamilie Mwange hat gleich mehrere Gemeinschaftsfelder angelegt. Auf dem größten Feld haben sie 1500 Tamarillobäume (Baumtomaten) gepflanzt. Auch hier wird der Erlös für Gemeinschaftsprojekte verwendet, unter anderem für die Unterstützung kranker Menschen in der Gemeinde.

Kolpingmitglieder erhalten vom Verband ein Nutztier, zum Beispiel eine Kuh oder eine Ziege. Das ist sozusagen die Starthilfe für ein besseres Leben. Auf dem Land gilt es schon als bescheidener Wohlstand, wenn eine Familie eine eigene Kuh, ein paar Ziegen oder eine gebrauchte Nähmaschine hat. Und da jedes Mitglied in den Kursen des Kolpingwerkes lernt, wie man einen guten Kompost anlegt, sind auch die landwirtschaftlichen Erträge der Kolpingmitglieder in der Regel besser als bei den Nachbarn.

Natürlich freut sich Dancille Mujawamariya über neue Mitglieder und über die Gründung neuer Kolpingsfamilien. Doch das Kolpingwerk sei keine Hilfsorganisation sagt sie, sondern eine christliche Solidargemeinschaft. „Wer nur materielle Hilfe will, der ist bei uns falsch!“ Die Menschen sollen wie Adolph Kolping ihr Leben selbst in die Hand nehmen, und sie sollen anderen helfen. „Kolping, der Sohn eines Schäfers, machte nach seiner Schuhmacherlehre das Abitur und wurde Priester, und danach setzte er sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Handwerksgesellen ein“, Dancille erzählt dies so, als wäre es erst vor kurzem passiert. ▶

Links: Mitglieder der Kolpingsfamilie überreichen Spenden an Pfarrer Jean Bosco, den stellvertretenden Nationalpräses.

Oben: Ein Lied in vielen Sprachen: In Ruanda singen die Mitglieder das Kolpinglied auf Kinyarwanda.

Unten: Begegnung nach der heiligen Messe auf dem Kirchplatz in Rambura.

▶ Wer in Ruanda Kolpingmitglied werden will, der wird ein Jahr lang darauf vorbereitet. In allen Kolpingsfamilien gibt es eine verantwortliche Person für die verbandliche Bildung. Bei der Kolpingsfamilie Rambura ist Jackson für die Ausbildung der Anwärterinnen und Anwärter verantwortlich. Er kümmert sich um Goretti und neun weitere Neulinge.

Zur jährlichen Wallfahrt lädt das Kolpingwerk Ruanda immer alle Mitglieder ein

Dancille hat Schulungsmaterial auf Kinyarwanda, eine der drei Amtssprachen, herausgegeben. Im Vorbereitungskurs lernen Goretti und die anderen Anwärter das Leben und Wirken Adolph Kolpings kennen. Sie erfahren, was das Kolpingwerk Ruanda ist, wie es arbeitet, und sie lernen einiges über das Internationale Kolpingwerk und die weltweite Vernetzung zwischen den Kolpingverbänden in zurzeit 61 Ländern.

Die Geschäftsführerin besucht regelmäßig die Kolpingsfamilien in Ruanda (vgl. Kolpingmagazin 5-2013), einem Land ungefähr so groß wie Hessen. Sie erzählt den Aspiranten von Adolph Kolping und gibt ihnen einen ersten Einblick in die Arbeit des Verbandes – national und international.

Nach etwa einem halben Jahr schaut sie wieder vorbei, um zu sehen, was die Mitglieder in spe bereits gelernt haben, und um sie anzuspornen. Die Zeit der Anwartschaft endet dann nach einem Jahr mit einer schriftlichen Prüfung bzw. für Analphabeten mit einer mündlichen Prüfung. Und danach wird die Aufnahme in die Kolpingsfamilie gefeiert. Anwärterin Beatrice (19) aus Rambura hat die letzte Aufnahmefeier in ihrer Pfarrgemeinde miterlebt. Spätestens da war sie so beeindruckt von Kolping, dass sie selbst dazugehören wollte. Father Jean Bosco, Präses der Kolpingsfamilie Rambura, ist zugleich auch der stellvertretende Nationalpräses. Er erzählt, wie solch eine Aufnahme innerhalb eines Gottesdienstes in der Regel abläuft: Nach der Predigt kommen die Neuen zum Altar. Dort steht ein kleiner Tisch, auf dem eine Bibel liegt. Kolpingbanner und Kolpingkerze stehen daneben. Dann fragt der Präses die Neuen, ob sie sich zu Adolph Kolping bekennen, und er fragt, ob sie Mitglied im Kolpingwerk Ruanda und somit auch im Internationalen Kolpingwerk sein möchten und ob sie die Statuten des Verbandes anerkennen. Nachdem die Neuen dies mit ihren Antworten bestätigt haben, heißt der Präses jeden Einzelnen im Verband willkommen. Danach gibt es dann die obligatorische Feier in der Kolpingsfamilie, mit Essen, Tanz und Musik, zu der auch die Familien der Neuen eingeladen werden.

Einer der großen Höhepunkte im Leben der Kolpingsfamilien ist die jährliche Wallfahrt, zu der das Kolpingwerk Ruanda alle Mitglieder (zurzeit 1442) einlädt. Dann besuchen die Kolpingmitglieder gemeinsam einen der verschiedenen Wallfahrtsorte in Ruanda, zum Beispiel das Grab des ersten Bischofs von Ruanda, Aloys Bigirumwami.

Für Dancille beschreiben die genannten Aktivitäten gut das Motto des Kolpingwerkes Ruanda: „Bete, lerne und arbeite!“ ■

Zeit ist ein Geschenk

Was beginnt am 1. Januar? Nicht irgendein Jahr. Bundespräses Josef Holtkotte lädt dazu ein, dem Leben im neuen Jahr mehr Tiefe und Struktur zu geben und die Perspektive des Glaubens stärker in das Leben einzubeziehen.

Wieder ist ein Jahr zu Ende. Alle Welt macht Jahresbilanz. Presse, Funk und Fernsehen lassen in diesen Tagen auf das verflossene Jahr aus politischer oder wirtschaftlicher Sicht, auf sportlicher oder kultureller Ebene zurückblicken. Als ob man der Zeit, die da vorbei ist, noch nachträglich einen Stempel aufdrücken oder noch Dinge zurechtrücken könnte! Wir müssen uns damit abfinden: Zeit ist ein Geschenk – wir können damit umgehen, aber wir können sie nicht zurückdrehen. Wie viele Dinge haben uns doch im vergangenen Jahr bewegt. Wir dürfen dankbar sein und auch daraus lernen. Was hat uns Sorge und Kummer gemacht – was hat uns aber auch Freude geschenkt. Probleme und Sorgen halten sich aber nicht an das Jahresende, wir nehmen sie mit in das Neue Jahr hinein. Ob wir sie jetzt lösen können – oder steht das nicht in unserer Macht?

Jeder von uns hat andere Empfindungen bei einem Jahreswechsel. Doch werden wir wohl alle in einem Punkt dasselbe hoffen, nämlich, dass es mit uns und unserer Welt gut weitergeht; dass 2014 ein gutes Jahr wird, ein Jahr des Friedens (bleibt). Deshalb ist es gut, wenn wir das Neue Jahr mit gemeinschaftlichem Gebet beginnen und den Herrn um seinen Segen bitten; wenn wir uns auch im neuen Jahr immer wieder zum Gottesdienst versammeln.

Als Christen sind wir doch davon überzeugt, dass am 1. Januar nicht irgendein Jahr beginnt, sondern ein Jahr des Herrn. Ein Jahr, das Er begleitet, ein Jahr, in dem Er uns nahe ist und nahe bleibt. Weil wir als Christen glauben, dass Gott der Herr der Welt ist, reicht es, wenn wir für das Neue Jahr nur einen Vorsatz fassen, nämlich den, dass wir uns immer wieder Zeit nehmen für unseren Gott.

Zu diesem Zeitnehmen gehören das Gebet und der Gottesdienst. Vielleicht werden wir feststellen können, dass unser Leben mehr Halt bekommt, weil wir uns das ganze Jahr hindurch an unserem Gott festhalten. Manches kann klarer und durchsichtiger werden, weil Gottes Blick immer echt und ehrlich ist. Unser Leben bekommt mehr Tiefe und Struktur, weil wir einen Gott erfahren, der nicht zum Verzieren, sondern zum Ausmalen, zum Ausgestalten unseres Lebens bereit ist.

Oft denke ich: Wenn wir unser eigenes Leben, das, was uns wichtig ist aus einer bestimmten Perspektive betrachten, gibt es eine ganz andere Ordnung.

Ich möchte zum Jahreswechsel Mut machen, die Perspektive des Glaubens stärker in das eigene Leben zu integrieren, den Glauben wie ein Fundament zu erleben, wie ein Prisma, eine Verbindung, einen Wegweiser, einen Zielpunkt. Wenn ich dann von einem solchen Stützpunkt aus mein Leben angehe, kann der Glaube für alle Lebensbereiche fruchtbar sein.

So lade ich ein, den guten Gott immer wieder in unser Leben hineinzulassen und das kommende Jahr aus seiner Hand anzunehmen. Er ist ein Gott für die Menschen, ein Gott, dem wir trauen dürfen, ein Gott, der die Menschen so liebt, dass er selbst Mensch geworden ist. Ich wünsche uns Gottes reichen Segen für 2014. Ich wünsche uns Hoffnung und Vertrauen in Situationen, die schwierig sind und ich wünsche uns Mut und Kraft, zu unseren Überzeugungen zu stehen und uns dafür einzusetzen. Ich bin davon überzeugt, dass wir manches bewegen können, dass wir einen klaren Blick behalten und gute Entscheidungen treffen, wenn wir nur einem Vorsatz treu bleiben, nämlich dem, dass wir uns immer wieder Zeit nehmen für unseren Gott.

Josef Holtkotte
Bundespräses
Kolpingwerk Deutschland
Postfach 10 08 41
50448 Köln
bundespraeses@kolping.de

Fotos: photocase.com/kink, Barbara Bechtloff

Im albanischen Shkodra produzieren Kolpingjugendliche Radioprogramme für ihren Sender „Radio Pulla". Pulla heißt Knopf und der rote Kopf ist deshalb das Markenzeichen des Senders.

Text: Daniela Stehlik

Verrückt, engagiert, erfolgreich

Zuerst war es nur eine verrückt klingende Projektidee: Engagierte junge Leute wollten in Shkodra/Albanien ein eigenes internetbasiertes Radio starten – und damit auf soziale Missstände aufmerksam machen und freiwilliges Engagement fördern. Heute sendet das Radio über Antenne und hat sechs Mitarbeitende und 20 Freiwillige.

Die Kolpingjugend in Shkodra – der größten Stadt in Nordalbanien – hat sich von den vielen Fragen nicht abschrecken lassen. Gemeinsam haben sie intensiv an Antworten und guten Lösungsvorschlägen gearbeitet. Dank der Startfinanzierung aus der Kolpingsfamilie Velbert konnte Radio Pulla („Knopf") im November 2010 zum ersten Mal online senden. Zunächst wurde nur Musik gespielt, und die Freiwilligen begannen, eine interaktive Homepage aufzubauen und über Facebook Freunde zu finden. Damit sollten die Zuhörer die Chance bekommen, das Programm mitzugestalten. Doch mit einem Musikradio alleine haben die Kolpingjugendlichen ihr Ziel noch nicht erreicht – das Radio sollte die Bewohner von Shkodra erreichen und mobilisieren.

Das erste Radioprogramm wurde in Kooperation mit dem Frauenzentrum Hapat Lehte (leichte Schritte) entwickelt. In insgesamt zwölf Sendungen beriet die Psychologin Arlinda Kaca zu Pubertät, Alkoholkonsum und häuslicher Gewalt. Die Sozialarbeiterin Luljeta Alibali informierte über die Rechte von Frauen und den Schutz von Frauen vor häuslicher Gewalt. Intensiv wurde die Organisation vorgestellt und den Zuhörern aufgezeigt, wie sie sich engagieren, einbringen und etwas verändern können. In einer weiteren Sendereihe wurde die Arbeit der lokalen Maltesergruppe vorgestellt – hier steht das freiwillige Engagement im Vordergrund. Mit Erfolg: nach den Sendungen wandten sich junge Menschen an die Malteser und informierten sich, wie sie deren Arbeit unterstützen können.

Bei der Auswahl der Mitarbeitenden spielen auch soziale Kriterien eine Rolle

Das Onlineradio wuchs und Xhon Nika, der Leiter der Kolpingjugend Shkodra, hatte neue Pläne: Gemeinsam mit den Jugendlichen planten sie wochenlang, wie sie Radio Pulla zu einem echten Radio, das über Antenne sendet, weiterentwickeln können. Es gab viel zu tun: Preise für die technische Ausstattung mussten geprüft, eine Lizenz für das Aufstellen einer Antenne auf einem der Hochhäuser

PROJEKT DES MONATS

Mehr Kolpingradio in Albanien

Die Kolpingjugend möchte das Radio künftig besser nutzen und eigene Beiträge produzieren. Damit können die Jugendlichen verstärkt auf die für sie wichtigen Themen – Jugendarbeitslosigkeit, freiwilliges Engagement, soziale Ausgrenzung – aufmerksam machen.

Die Jugendlichen können selbstständig mit bekannten Persönlichkeiten, aber auch mit anderen Jugendlichen Interviews führen und daraus Radiobeiträge schneiden. Die Profis von Radio Pulla werden interessierte Jugendliche in Workshops trainieren und zu Radioredakteuren ausbilden. Sie erlernen dort die Recherche und das Schneiden und Aufbereiten der Beiträge am Computer. Für die Kolpingjugend und ihre Mitstreiter ist dies eine Chance, sich weiterzubilden und die Stimme zu erheben. Dass sie nebenbei viele Fertigkeiten am Computer erlernen, verbessert ihre späteren Berufschancen. Ein Training für 30 Jugendliche kostet etwa 700 Euro. Mit diesem Training gelingt es nicht nur, Radio Pulla weiter zu verbreiten, sondern auch die Arbeit des noch eher kleinen albanischen Kolpingverbandes zu stärken. Es kommt auch der Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft in Albanien zugute – denn dieser bietet das Radio eine gute Möglichkeit, sich zu vernetzen und für ihre Themen Gehör zu finden. *Daniela Stehlik*

Die Freiwilligen von Radio Pulla

Dieses Projekt können Sie unter dem Stichwort „PM-Albanien“ unterstützen: **Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e. V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93, Pax Bank eG Köln BIC: GENODED1PAX, IBAN: DE97 3706 0193 0015 6400 14**
Informationen zum Projekt und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter www.kolping.net. Fragen beantworten wir gerne telefonisch unter der Nummer (0221) 77 880-37.

in Shkodra eingeholt werden. Die Idee, eine Antenne auf den Hügeln rund um Shkodra aufzustellen, wurde schnell verworfen: Das ist zu teuer. Ein neuer Finanzplan musste geschrieben werden. Die nötigen Mittel sollten durch Radiowerbung und Dienstleistungen wie den Aufbau und die Betreuung von Webseiten erwirtschaftet werden. Insgesamt dauerte es ein Jahr vom ersten Planungstreffen, bis schließlich das katholische Hilfswerk Renovabis als Geldgeber gewonnen werden konnte. Die Jugendlichen stellten die ersten Mitarbeitenden ein, wobei neben den Qualifikationen auch soziale Kriterien eine Rolle spielten. So ist z. B. die Moderatorin Vollwaise.

Über das Radio kritisieren die Jugendlichen die Einstellungspraxis des Staates

Seit Dezember 2012 können die Zuhörenden Radio Pulla auch über eine feste Frequenz in und um Shkodra hören. Doch jetzt gilt es, nicht nur über Radiosendungen Einfluss auf die Zivilgesellschaft zu nehmen, sondern sich an Kampagnen, Konferenzen und Wettbewerben zu beteiligen. Mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) wird die Jugendkonferenz „Unsere Zukunft“ veranstaltet. Die jungen Menschen fordern, die universitäre Bildung praxisnäher zu gestalten und lokale Plattformen zu schaffen, um junge Menschen mit potentiellen Arbeitgebern ins Gespräch zu bringen. Deutliche Kritik wird an der Einstellungspraxis des Staates geübt: Um in Albanien z. B. eine Stelle als Lehrer zu bekommen, ist es üblich, ein bis zwei Jahresgehälter als Bestechungsgeld zu zahlen.

Eine weitere Initiative von Radio Pulla widmet sich Künstlerinnen und Künstlern. Schon zum vierten Mal ruft die Redaktion den Fotowettbewerb „Shkodra durch die Linse“ aus. Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, ihre Bilder zum Thema „Innovation als eine Zukunftsvision“ einzusenden. Von einer Jury werden die 20 besten Bilder ausgewählt und dann in der Hauptstadt Tirana ausgestellt. Dann wandert die Ausstellung nach Shkodra, und am Ende werden die Fotos versteigert. Bei der letzten Versteigerung kamen über 500 Euro für die Mission der Schwestern von Mutter Teresa zusammen.

Die Mitarbeitenden von Radio Pulla sitzen im achten Stockwerk eines Neubaus in der Innenstadt von Shkodra. Von hier aus haben sie einen schönen Blick über die Stadt mit ihren 80 000 Einwohnern bis in die albanischen Alpen. Sie möchten ihre Stadt weiter verändern. Gerade arbeiten sie am nächsten Projekt: In einem leerstehenden Altbau mitten im Stadtzentrum soll ein Jugendzentrum entstehen. Es soll ein kreativer Ort werden, wo die jungen Menschen in Shkodra die Chance bekommen, ihre – vielleicht erst mal verrückt klingenden – Projektideen zu diskutieren und Unterstützung bei Förderanträgen zu bekommen. Infos im Internet unter: radiopulla.com. ■

Kolping in Albanien

In dem südosteuropäischen Land gibt es 14 Kolpingsfamilien mit ca.

400

Mitgliedern. Die meisten leben in Nordalbanien.

An den Bildungsveranstaltungen im Kolpingzentrum in Shkodra nehmen jedes Jahr

220

Menschen teil. Die meisten Bildungsveranstaltungen umfassen 72 Stunden.

Fotos: Radio Pulla, Xhon Nika

Kerpen Kolpings Geburtstag

Gottesdienst in der Geburtsstadt

Ein Jahr lang hat die Kolpingstadt Kerpen den 200. Geburtstag Adolph Kolpings gefeiert. Einer der Höhepunkte war der Festgottesdienst mit Kardinal Meisner in der Kerpener Pfarrkirche St. Martinus am 8. Dezember, dem eigentlichen Geburtstag Kolpings. In Kerpen ist Kolping zur Welt gekommen, in St. Martinus wurde er getauft, und in der Kirche hat er seine Primizmesse gefeiert. Kardinal Meisner würdigte Kolping als den Priester und Sozialreformer, der nicht nur für das Rheinland, sondern für Europa und die ganze Welt zum Segen geworden sei. Für den Kardinal ist Kolping längst ein Heiliger. Dass Kolping bis heute hunderttausende Kolpingmitglieder weltweit begeistere, sei „fast schon Wunder genug", um den seligen Kolping heilig zu sprechen. Beim anschließenden Festakt würdigte Ehrenbundespräses Msgr. Alois Schröder Kolping als einen bescheidenen Menschen, der sich sicher nicht so sehr an der großen Geburtstagsfeier erfreue, sondern vielmehr an der Verbreitung seiner Ideen. Diese Ideen seien auch heute noch aktuell, betonten auch Landrat Michael Kreuzberg und Bürgermeisterin Marlies Sieburg ■

Bericht über wirtschaftliche Entwicklung

Beim Bundeshauptausschuss Anfang November, an dem Delegierte aus allen 27 Diözesanverbänden teilgenommen haben, informierte der Bundesvorstand über die wirtschaftliche Entwicklung des Kolpingwerkes Deutschland. Der 22-seitige Bericht enthält die Aufwands- und Ertragszahlen für das Jahr 2012 der Rechtsträger des Kolpingwerkes Deutschland, der Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk Deutschland. Interessierte Mitglieder können den Bericht anfordern und beim Sekretariat der Verbandsleitung, Kolpingwerk Deutschland, 50606 Köln, um Zusendung bitten. ■

Foto: Bilderbox.com

Beilagenhinweis:
Dieser Ausgabe ist eine Beilage der Panador Touristik GmbH, Frankfurt am Main, beigefügt.

Kolpingmagazin 2/2014
Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Februar 2014.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Für Mitglieder des Kolpingwerkes ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich, davon jährlich drei Doppelausgaben

Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln

Redaktion Kolpingmagazin:
St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln
magazin@kolping.de
Telefon (0221) 20701-225
Telefax (0221) 20701-224
Martin Grünewald (Chefredakteur),
Georg Wahl (-221),
Agata Wojcieszak (-222).

Vertrieb: Petra Gippert

Buchhaltung: Ingrid Henz

Alle:
St.-Apern-Straße 32, 50667 Köln,
Postadresse: 50606 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach

Anzeigenabteilung:
Eva-Maria Schleder,
Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531,
kolpingmagazin@heider-verlag.de

Druck und Versand:
Bechtle Druck&Service, Esslingen

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2014

Druckauflage:
2. Quartal 2013: 167 392

Verbreitete Auflage:
2. Quartal 2013: 165 461

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet:
http://www.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: „Idee & Tat".

Das Kolpinghaus International wurde am 8. Dezember wiedereröffnet. Kardinal Meisner, hier mit Bundespräses Josef Holtkotte, hat das Haus gesegnet.

Köln **Kolpinghaus International**

Das neue Haus an einem historischen Ort

Das Kolpinghaus International in der Kölner Innenstadt steht auf, für das Kolpingwerk, geschichtsträchtigem Boden. Am 8. Mai 1853 wurde an dieser Stelle das Kölner Gesellenhaus eröffnet. Adolph Kolping lebte und arbeitete hier in dem Gebäudekomplex zwischen Breite Straße und St. Apern-Straße. Im Jahr 1901 richtete Matthias Bretz, der Chefredakteur des Kolpingblattes (dem Vorläufer des Kolpingmagazins) hier sein Büro ein. Er war der erste hauptamtlich tätige Laie des Verbandes. 1902 folgte mit Carl Katzer der erste Verbandssekretär. Später zog die „Zentrale des Gesellenvereins“ aus und mehrmals in Köln um, zuletzt an den Kolpingplatz in das Gebäude gegenüber der Minoritenkirche, der Grabeskirche Adolph Kolpings.

1971 wurde das neue Kolpinghaus International nach umfangreichen Umbaumaßnahmen wiedereröffnet. Das Haus beherbergte danach das Kolping-Jugendwohnheim, das Kolping-Hotel und ein Restaurant. In den vergangenen zwei Jahren wurde das Kolpinghaus International nun von Grund auf saniert, und im Dezember ist das Bundessekretariat des Kolpingwerkes Deutschland mit seinen 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an diesen Ort zurückgezogen. Auf zwei Etagen befinden sich nun die Büros des Bundessekretariates. Auch das Jugendwohnen und das Hotel wurden modernisiert und neu eröffnet. Das Generalsekretariat des Internationalen Kolpingwerkes bleibt an seinem bisherigen Standort am Kolpingplatz.

Bei der feierlichen Einweihung am 8. Dezember hat Kardinal Joachim Meisner das sanierte Kolpinghaus International gesegnet. Ins Gästebuch des Hauses hat er folgenden Satz geschrieben: „Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland!“ Das ist gleichsam der Auftrag, weiterhin den Kolpinggeist und die damit verbundene Begeisterung in die Welt zu tragen. Der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters zitierte in seinem Grußwort den Gesellenvater mit den Worten „Wer Mut zeigt, macht Mut“. Und die Modernisierung des Gebäudes, eine Arbeit, die aufgrund der städtebaulichen Situation nicht einfach gewesen sei, mache Mut. Es sei an diesem Ort nicht nur ein Hotel, es sei etwas ganz Besonderes, ein Ort, in dem der Geist Adolph Kolpings spürbar werde.

Das neue Jugendwohnen in Köln

Bundespräses Josef Holtkotte hatte die Gäste der Einweihungsfeier begrüßt mit einer Beschreibung dessen, wie bescheiden der Anfang des Katholischen Gesellenvereins gewesen sei. Doch die Gesellen folgten Kolpings Ideen, sie schlossen sich zusammen – und gemeinsam wirkten sie in die Gesellschaft hinein. Für dieses Hineinwirken in die Gesellschaft steht auch das neu eröffnete Kolping-Jugendwohnen im Kolpinghaus International. 72 Auszubildende ab 16 Jahren finden hier auf sechs Etagen ein neues Zuhause. Hier wohnen sie in Einzel- und Doppelzimmern mit eigenem Badezimmer wie in einer Wohngemeinschaft familiär zusammen. Vier pädagogische Kräfte begleiten die jungen Menschen, damit sie sich voll entfalten und sich auf ihre Ausbildung konzentrieren können. Mit kulturellen, kreativen und außerschulischen Bildungsangeboten motivieren sie die Jugendlichen, ihre Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen und die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Stadthotel am Römerturm

Das neu eröffnete „Stadthotel am Römerturm“ (www.stadthotel-roemerturm.de) im Kolpinghaus International verfügt als Stadt-, Business- und Tagungshotel (3 Sterne Superior) über sieben Konferenz- und Tagungsräume mit einer Kapazität von 20 bis 250 Personen. Für die Gäste stehen 107 Zimmer mit 168 Betten bereit. Neu eröffnet wurde auch das Restaurant Orangerie mit 120 Plätzen und 40 weiteren Plätzen auf der Terasse. Zusätzlich eröffnet im Jahr 2014 der Römerkeller. Er bietet Platz für private Feiern, Musikevents und Karnevalsveranstaltungen, und er kann auch privat angemietet werden. Über die Einnahmen aus dem Hotel wird das Jugendwohnen finanziert, damit, wie schon zu Kolpings Zeiten, junge Menschen fern ihrer Heimat ein gutes Zuhause finden. ■ *GW*

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

OSTSEE FERIENHAUS TIMMENDORFER STRAND
2 sep. NR-Fewos je gr. Wo-EssZi, 2 SchlafZi, gr. Terrasse bzw. Balkon, ruhig in gr. naturnahen Garten gelegen, 4 Autominuten zum Ortszentrum, 20 Min. zu Fuß zum Strand. Angebots-Wochen. Tel. (0 45 03) 68 84, www.meti.de

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

Mosel, direkt in Bernkastel-Kues
8 Fewo, 2–8 P., 1–3 Schlafz., Du/WC, Tel. (0 65 31) 14 21, www.mosel-ferien.de

Urlaub in der schönen Vulkaneifel am Meerfelder Maar!
Zi. Du/WC, TV · FeWo · Lift, Sauna, Solarium
FeWo (auch mit Frühstück oder HP möglich)
★ Übern./Frühstück 37,- € ★ HP 48,- €
Interessante Gruppen-Angebote! Prospekt anfordern!
Hotel „Zur Post" · Meerbachstr. 24-26 · 54531 Meerfeld
Inh.: Familie Bernhard Molitor · Tel. (0 65 72) 9 27 70
info@hotel-zur-post-meerfeld.de
www.hotel-zur-post-meerfeld.de

FRANKEN

Gottesgarten im Obermain, Fewo auch für Rollstuhlgäste ab 30 € 2 Pers./Nacht, Tel./Fax (0 95 73) 70 97, www.staffelstein-urlaub.de

Vorra/Pegnitztal
Großes Ferienhaus für bis zu 8 Personen, ruhige Lage, großes Freizeit- und Kulturangebot, Telefon (0 91 52) 8 99 80. www.ferienamrumpelbach.de

Zwischen Bamberg und Coburg waldreiche Gegend. Angeln, eigene Metzgerei, Menüwahl, 75 Betten, Du/WC/TV, Lift, HP 5 Tage ab 145 €. Zur Sonne, 96126 Pfaffendorf, Tel. (0 95 35) 2 41, Prospekt, www.zur-sonne-urlaub.de

Nordsee/Greetsiel, ****FeHs 2–4 P., 80 qm, 2 Schlafzimmer, Bad, Küche, Wohn-/Esszimmer, Sat-TV, Terrasse, Pkw-Einstellplatz, Telefon (0 54 72) 24 44, www.Greetsielurlaub.com

RÜGEN für Naturfreunde!
Ferienhaus und -wohnungen unter Reet in ruhiger und idyllischer Alleinlage nahe Putbus und Bodden.
Telefon (03 83 01) 8 83 24.
www.in-den-goorwiesen.de

Kolping-Ehepaar verm. **Ferienbungalow** f. bis zu 5 Pers. in **Nord-Holland (Meeresnähe),** Infos unter Telefon (0 64 04) 69 77 67.

HARZ

Bad Sachsa, Hotel Waldfrieden, 5 x HP nur 185 € p. P.! Kinder, Wanderer, Biker willkommen! Tel. (0 55 23) 5 37.

★★★ - Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Wochen-Sparangebot
- 7 Übernachtungen im Komfortzi. mit DU/WC, Fön,16:9-Digit.-TV m. Rd.,Tel.,Safe...
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (od. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, WLAN, Dart, Billard, Kicker, u.s.w

ab 282,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

ALLGÄU

Oberstdorf, gemütl. Fewo (2–4 P.), NR, ruhig, Bergbl., 150 m zum Bäcker, Bus, Loipe/Lift, ab 40 € Kolping-Sonderpreis. Tel. (01 76) 71 55 39 47, erwin.toegel@gmx.de
www.alpen-apartment.de

SPESSART

Seniorengerechte Ferien für Gruppen & Einzelreisen 2014
85 Betten, Hallenbad 30°-Kegelbahn-Panoramalage-Livemusik

Staatl. anerk. Erholungsort in Franken, 90 km Wanderw. Alle Zi. Du/WC/TV/Föhn, **Lift, rollstuhlfreundlich,** HP 39 €, VP 46 € (gr. Büffet), EZZ 8 €, inkl. Kurtaxe, Freiplätze, Livemusik, Reisel., Bingo, Grillen & Kegeln. **Ideale Ausflugsmöglichkeiten,** Frühbuchervorteil!

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach, Tel. 09355-7443, Fax 09355- 7300, www.spessartruh.de. ***Prosp. anf.***

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Das Hotel zwischen Müritz und Ostsee
78 Zimmer, verschiedene Restaurantbereiche, Bar, Biergarten, Busparkplätze direkt am Haus, WLAN. **ÜF/HP ab 39 €.**
Wir erstellen und organisieren für Sie interessante Komplettprogramme für Gruppen.
z. B. **5 Tage – Insel Rügen – Insel Usedom – Mecklenburger Seenplatte**
Übernachtung, Frühstück und Abendessen vom Buffet, Musikabend, Infoabend, Schiffsfahrt auf der Müritz, qualifizierte Reiseleitung usw.

*****S Hotel Reutereiche GmbH**
Werdohler Straße 10, 17153 Reuterstadt Stavenhagen
Telefon (03 99 54) 34-0, Fax 34-1 13, www.reutereiche.de
Ansprechpartner: I. Remshard
Telefon (03 99 54) 83 90 04 + (01 78) 6 90 48 95
E-Mail: i.remshard@hotelreutereiche.com

Anzeigenverwaltung

Joh. Heider Verlag GmbH
Postfach 20 05 40
51435 Bergisch Gladbach

Eva-Maria Schleder
Telefon (0 22 02) 95 40-336
Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 2/2014: 3. Januar 2014

AUSLAND

Unsere neuen Reisekataloge 2014 sind da!

bayerisches pilgerbüro bp

Jetzt gratis anfordern!
unter 089/54 58 11-0
oder www.pilgerreisen.de

Pilgerreisen Glauben erleben
Wanderreisen Wege beschreiten
Studienreisen Kulturen verstehen
Kreuzfahrten Horizonte erweitern

BAYERISCHER WALD

Nationalpark Bayerischer Wald mit seinem weltweit längsten Baumwipfelpfad in nur 5 km Entfernung.

Schnuppertage 3 Nächte HP ab 118 €

Wander- & Genießerwoche ab 269 €

Landhotel – Gasthof – Schreiner

Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof im Erholungsort Hohenau. Zentrale Lage für Ausflugsziele und Wanderungen.

Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Dusche/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. Ferienwohnungen im Haus Pichler.

HP ab 34,00 Euro, inkl. Frühstücksbuffet und Menüwahl. 2010 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche". **Gut geeignet für Gruppen, Gruppenpreise auf Anfrage, Pauschalangebote, Prospekt anfordern.**

Fam. Schreiner, Dorfplatz 17, 94545 Hohenau
Telefon (0 85 58) 10 62, Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

NIEDERBAYERN

Franzl's Ferienwohnungen

7 exclusive Fewos (47 m²) in ruhiger, zentraler Lage in **Bad Birnbach**
ab 45 € / 2 Personen – Winterrabatte
Tel: 08563/3555 | www.franzl's.badbirnbach.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 2/2014:

3. Januar 2014

Telefon (0 22 02) 95 40-336
kolpingmagazin@heider-verlag.de

RHEIN

Fewos bei Bingen am Rhein, schön gelegen u. eingerichtet, ab 2 P. 42 €/Tg., Telefon/Fax (0 67 21) 4 47 88.

SÜDTIROL/ DOLOMITEN/ITALIEN

KOLPING MERAN Hotel

Cavourstrasse 101
39012 Meran – Italien

Tel. +390473253200
E-Mail: info@kolpingmeran.it
www.kolpingmeran.it

Wir laden Sie ein zur Winterwoche mit dem Pauschalpreis von 548 € pro Person

- 7 ÜN im Doppelzimmer mit HP
- Begrüßungscocktail
- 7-Tage-Buscard für öffentliche Verkehrsmittel (Meran & Umgebung)
- 3 Tageskarten für Skigebiet Meran 2000
- Tageskarte für Therme & Sauna
- Tiefgarage

UNGARN

Ungarn: Ferienhäuser (82 qm) in ****Kolpinghotel-Resort
Wohnküche, 3 Schlafz., 2 Bäder
www.biohaus-ungarn.com
E-Mail: biohaus-ungarn@gmx.de
Telefon (08 21) 3 44 31 71

INLAND

Stadtführungen, Programmgestaltung in Berlin und Umgebung durch **Berliner Kolpingbruder.** Tel.: (0 30) 4 96 67 38, E-Mail: cmesus@versanet.de

AUSLAND

www.emmaus-pilgerreisen.de

Urlaub in Irland: Cottage in traumhafter Lage an der Clewbay von privat zu vermieten. Weitere Informationen unter **www.westport-cottage.de**

Seit 1953 **VIATOR** AUF DEN WEGEN DER WELT

Kultur-, Pilger- und Schiffsreisen

... Rom + Italien, Israel, Santiago de Compostela, Lourdes + Frankreich ...

Gruppenreisen nach Maß

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

VIATOR-REISEN · Tel.: 0231-17793-26
Propsteihof 4 · 44137 Dortmund
gruppen@viator.de · www.viator.de

Denken Sie JETZT an Ihre Gruppenreise 2014!

Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald

URLAUBSHOTEL **Binder**

Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV. **Hallenbad (33°C),** Sauna, Dampfsauna, Tepidarium, Kräutersauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Rosenbad und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.

Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de

5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt 230,- €

WWW.HOTELBINDER.DE

ÖSTERREICH

Hotel SCHROFENSTEIN** Familie Peter Völk**
A-6500 Landeck · Tirol · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at

Die **WIRTSFAMILIE VÖLK, 4 Sterne** *und* **150 Jahre Gastlichkeit** *sind* **Garant** *für beste* **Qualität**

★ GANZJÄHRIG: DER ZENTRALSTE PUNKT FÜR AUSFLUGSFAHRTEN! ★

Im Dreiländereck mit Südtirol und Schweiz mit interessanten Rundfahrten

Kommen Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE TIROLER OBERLAND mit seiner eindrucksvollen Bergwelt!

Unsere Halbpension bietet: Großzügiges Frühstücksbuffet, Wahlmenüs, Salatbuffet, Rustikales Tiroler Buffet, Kuchenbuffet am Nachmittag, Kerzenlichtdinner mit Dessertbuffet, Musikabend, auf Wunsch: Tiroler Abend.

Rufen Sie uns doch an! Wir senden Ihnen gerne REFERENZSCHREIBEN von Reiseleitern zu!

ab 16 Pers. = 1 Freiplatz; ab 33 Pers. = 2 Freiplätze; ab 48 Pers. = 3 Freiplätze!

Wir haben umgebaut und insgesamt 55 Zimmer mit Dusche/WC! Gerne laden wir Sie kostenlos zu uns ein und beraten Sie bei der Programmerstellung.

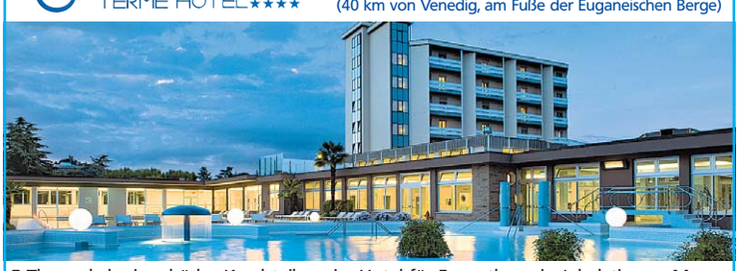
Für Sie wichtig ... bei uns gibt's GENÜGEND EINBETTZIMMER zu einem geringen Aufpreis

WIR HALTEN, WAS WIR VERSPRECHEN!

SÜDTIROL/DOLOMITEN/ITALIEN

CONTINENTAL TERME HOTEL ★★★★

Abano Montegrotto Terme
(40 km von Venedig, am Fuße der Euganeischen Berge)



5 Thermalschwimmbäder, Kurabteilung im Hotel für Fangotherapie, Inhalationen, Massagen, Beauty-Farm, Kneippanlagen, Fitnessraum. Zusätzlich: toller Spa-Bereich mit Sauna, Thermalgrotte, Dampfbad, emotionale Dusche, Salzraum (NEUHEIT 2013).

SONDERANGEBOTE für 2014: Vollpension ab 77 € · Kurpauschale mit ärztl. Untersuchung, Fangopackungen, Ozonbädern, Ganzkörpermassagen: 6 Behandlungen 305 € · In Sonderangebotszeit (22. 2. bis 22. 3. · 3. 6. bis 9. 8. · 16. 11. bis 8. 12.) **nur 197** € (Mindestaufenthalt: 10 Tage in „Sonderangebotszeit").

Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet. Man spricht deutsch!

Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an! Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.

Tel. 00 39 049 793 522
www.continentaltermehotel.it

Gebührenfreie Servicenummer:
00 800 – 210 999 00

Kolping Hotel-seit 18 Jahren in Ungarn

Das Kolping Hotel**** Spa & Family Resort befindet sich in Ungarn, in nächster Nähe von Bad Hévíz.

Schnupperkur mit 6 Anwendungen und Kolpingrabatt ab € 503 / 7 ÜN / Person in DZ

Höhepunkte im Hotel

- Komplett renovierter Wellness & Kurbereich
- Thermal- und Sportbecken, Saunalandschaft nur für Erw.
- fachärztliche Untersuchung und Kurführung
- staatlich anerkanntes Heilwasser
- Kurentlassungschein für Krankenkasse

Spez. Vorteile für Gruppen und Kolpingmitglieder!
Unser deutschsprechendes Team freut sich auf Sie! Buchen Sie jetzt!

In UNGARN:
Kolping Hotel
+36-83-344-143
sales@kolping.hotel.hu
www.kolping.hotel.hu/de

In DEUTSCHLAND:
Reisebüro Kolping Tours
0821/3443 171
info@kolping-tours.de
www.kolping-tours.de

Kolpingwerk Deutschland, 50606 Köln – Ausgabe A

KOLPING HOTEL CASA DOMITILLA

★★★

ROM HAT IMMER SAISON! Und laufend... SONDER-ANGEBOTE

- AUTO+BUS PARKPLATZ
- INTERNET
- TELEFON
- SAFE
- SAT-TV
- BAD
- KLIMAANLAGE
- RESTAURANT
- BAR
- PARK

Das Kolping Hotel Casa Domitilla befindet sich in der Nähe der „Via Appia Antica" inmitten einer grünen Großstadtoase. Es bietet seinen Gästen eine erholsame und angenehme Unterkunft.

Alle Zimmer sind mit Bad, Dusche, WC, Telefon, Kühlschrank, Satelliten-TV, Klimaanlage, Minibar und Safe ausgestattet. Das Hotel verfügt über: internes Restaurant, Bar, Aufenthaltsräume, Hauskapelle, Internetzugang, ausgedehnte Grünanlagen sowie Parkplätze für Bus und Pkw.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Das Team Kolping Hotel Casa Domitilla***

www.kolping-domitilla.it info@kolping-domitilla.it Via d. Sette Chiese 280 00147 Roma Tel. +39 06 5133956